

STAATLICHE UNIVERSITÄT SANKT PETERSBURG

Philologische Fakultät

Lehrstuhl für Deutsche Philologie

Anastasiia Igorevna Lopareva

**LINGUOKULTURELLE BESONDERHEITEN
ZEITGENÖSSISCHER DEUTSCHER UND RUSSISCHER MÄRCHEN
ЛИНГВОКУЛЬТУРНЫЕ ОСОБЕННОСТИ СОВРЕМЕННЫХ
НЕМЕЦКИХ И РУССКИХ АВТОРСКИХ СКАЗОК**

MASTERARBEIT

Fachrichtung: 45.04.02 LINGUISTIK

Masterstudiengang: «Interlinguale Kommunikation als Kulturdialog»

Wissenschaftliche Betreuerin:

Dr. Phil. Ludmila Yaroslavovna Slinina

Sankt Petersburg

2016

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| EINLEITUNG | 3 |
| KAPITEL I. THEORETISCHE ASPEKTE DER MÄRCHENFORSCHUNG AUS LINGUOKULTURELLER SICHT | 6 |
| 1.1 Märchen als Gegenstand der Forschung | 6 |
| 1.1.1 Der Begriff „Märchen“ und die Merkmale des Märchens in der deutschen und russischen Märchenforschung..... | 6 |
| 1.1.2 Kunstmärchen in der deutschen und russischen Märchenforschung | 14 |
| 1.2 Die theoretischen Grundlagen der deutschen und russischen Märchenforschung..... | 17 |
| 1.2.1 Klassifikationsproblem in der deutschen und russischen Volksmärchenforschung | 18 |
| 1.2.2 Motiv als Grundbegriff in der strukturalistischen Märchenforschung | 20 |
| 1.2.3 Linguokulturelle Analyse und ihre Anwendung in der Märchenforschung | 23 |
| Fazit zum Kapitel I..... | 27 |
| KAPITEL II. LINGUOKULTURELLE ANALYSE DER DEUTSCHEN UND RUSSISCHEN KUNSTMÄRCHEN | 29 |
| 2.1 Handelnde Personen, ihre Typen, Namen und Rede | 31 |
| 2.2.Raum und Zeit..... | 42 |
| 2.3 Entwicklung der Handlung | 48 |
| 2.4 Alte und neue Motive..... | 60 |
| 2.5 Die vermittelnden Werte | 65 |
| Fazit zum Kapitel II..... | 70 |
| ZUSAMMENFASSUNG..... | 74 |
| LITERATURVERZEICHNIS | 76 |
| LISTE DER ABKÜRZUNGEN | 81 |

EINLEITUNG

Märchen sind für jedes Volk kennzeichnend und haben als Genre eine lange Entwicklung. Die Spezifik des Märchens spornt das Interesse der Forscher an. Zahlreich sind die Forschungsmethoden, deren Ziel es ist, das Märchen zu ergründen. So haben einige Forscher versucht, Klassifikationen von Volksmärchen zu erarbeiten (A. N. Afanasjev, R. M. Volkov, A. Aarne, W. Wundt und andere), andere untersuchten die Motive und Funktionen von Volksmärchen im Rahmen des Strukturalismus (A. N. Veselovsky, V. Propp, I. V. Silantjev), und Forscher wie A. A. Alempjev und O. J. Kirillova beschäftigten sich mit den kulturell geprägten sprachlichen Gestaltungsmitteln von Texten dieses Genres.

Die Mehrheit der wissenschaftlichen Arbeiten, die dem Studium der Kunstmärchen gewidmet sind, wurden auf dem Gebiet der Literaturwissenschaft (E.M. Meletinskij, I.P. Smirmov, O.N. Gronsakaja, M. Lüthi u. a.) und der Linguistik (V.J. Klejmenova, N. Roschijanu u. a.) durchgeführt. Die vorliegende Arbeit gehört zu den Untersuchungen im Bereich der interkulturellen Kommunikation und ist der Analyse der sprachlichen und kulturologischen Besonderheiten in zeitgenössischen russischen und deutschen Kunstmärchen gewidmet. Bislang gab es keine Forschungsarbeit über den Vergleich der Kunstmärchen in der deutschen und russischen Kultur. Darin besteht die wissenschaftliche **Neuheit** dieser Arbeit.

In der letzten Zeit ist die Untersuchung der Beziehung zwischen der Sprache und der Kultur populär geworden. Es wurden aber vor allem Volksmärchen als Gegenstand der Forschung (A.A. Alempjev, D.S. Gasanova u. a.) gewählt. Das Volksmärchen ist eine besondere Gattung der Volksdichtung, insofern als es ein traditionelles Weltbild und ethnokulturelle Stereotype einer Nation widerspiegelt. Die Hypothese ist, dass die zeitgenössischen Kunstmärchen auch kulturspezifische Erscheinungen darstellen können, weil sie Volksmärchen als Basis haben und dabei auch dem Einfluss der modernen Realität unterliegen. Da die Kultur sich ständig entwickelt, ist es sinnvoll, die zeitgenössischen Märchen zu erforschen, um

die Denkweise und die Normen der Nation in der heutigen Zeit besser zu verstehen. Diese Erkenntnis leistet einen Beitrag zu der modernen vergleichenden linguokulturellen Forschung, was die **Aktualität** der Arbeit begründet.

Das Forschungsobjekt der vorliegenden Arbeit sind deutsche und russische zeitgenössische Zaubermärchen, in denen kulturelle und sprachliche Besonderheiten untersucht werden.

Die Untersuchung wird auf der Basis von 80 analysierten Kunstmärchen durchgeführt. Es werden 40 deutsche und 40 russische Zaubermärchen von modernen Autoren herangezogen. Die Quellen bilden sowohl Druckausgaben, als auch elektronische Quellen, darunter Märchensammlungen und einzelne Märchen.

Den **Gegenstand** der Arbeit bilden sprachliche Mittel, die linguokulturelle Besonderheiten von deutschen und russischen Kunstmärchen für Kinder zum Ausdruck bringen.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht in der Feststellung und im Vergleich der kulturellen Besonderheiten von deutschen und russischen Kunstmärchen.

Das Ziel der Arbeit setzt die Lösung folgender **Aufgaben** voraus:

1. Die Merkmale des Kunstmärchens im Unterschied zu dem Volksmärchen zu betrachten und Besonderheiten und Gemeinsamkeiten herauszufinden.
2. Die sprachlichen Besonderheiten der deutschen und russischen Kunstmärchen im Vergleich offenzulegen.
3. Die ergebnen Besonderheiten aus linguokultureller Sicht zu beleuchten.

Das Ziel und die Aufgaben der vorliegenden Arbeit bestimmen die Wahl der folgenden **Methoden**:

- beschreibende Methode;
- Methode der wahlfreien Stichprobe;
- Methode der kontrastiven Analyse;
- Elemente des quantitativen Verfahrens;

- interpretative Methode.

Praktische Anwendung: Die Ergebnisse der Forschung können im Rahmen der Seminare zu den Themen „Interkulturelle Kommunikation“, „Interpretation des Textes“ benutzt werden.

Struktur der Arbeit. Die vorliegende Arbeit besteht aus einer Einleitung, zwei Kapiteln, einer Zusammenfassung, einem Literaturverzeichnis und einer Liste der Abkürzungen.

Das Kapitel I ist der Betrachtung des Volks- und Kunstmärchens als literarischer Gattung und den Erkenntnissen der Märchenforschung gewidmet. Im Kapitel II werden die Ergebnisse der vergleichenden Analyse von lingokulturell geprägten sprachlichen Einheiten in deutschen und russischen zeitgenössischen Märchen vorgestellt. Jedes Kapitel endet mit einem Fazit. In der Zusammenfassung werden die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung dargelegt.

Das Literaturverzeichnis enthält 46 Titel (darunter 32 in Russisch und 14 in Deutsch). Danach folgt die Liste der Abkürzungen mit 80 Titeln der benutzten Quellen (darunter 40 in Russisch und 40 in Deutsch).

KAPITEL I. THEORETISCHE ASPEKTE DER MÄRCHENFORSCHUNG AUS LINGUOKULTURELLER SICHT

1.1 Märchen als Gegenstand der Forschung

In diesem Teil werden gattungsgeschichtliche Charakteristika von Märchen dargestellt. Die Definitionen von deutschen und russischen Märchenforschern wie M. Lüthi, H. Rölleke, K. Pöge-Adler, T. G. Leonova, V. Propp u.a. nennen die wichtigsten Merkmale des Volksmärchens, die es von anderen Textgattungen unterscheiden.

Im Anschluss daran werden Unterschiede des Kunstmärchens von dem Volksmärchen hervorgehoben und die gattungsspezifischen Merkmale genannt.

1.1.1 Der Begriff „Märchen“ und die Merkmale des Märchens in der deutschen und russischen Märchenforschung

Märchen findet man bei allen Völkern, aber der Begriff konnte erst mit Beginn der Märchenforschung, der in erster Linie mit den Namen der Brüder Grimm verbunden ist, als Literaturgattung abgesondert werden. Wahrscheinlich entwickelten sich Märchen aus Mythen, die von übernatürlichen Mächten und Helden erzählten. Die Bedeutung des Begriffs „Märchen“ wurde im Laufe der Zeit stark verändert. Zuerst hatte das Wort eine negative Konnotation, weil es mit unwahren Geschichten assoziiert wurde. Erst mit den französischen Märchen über Feen und Geschichten aus „Tausendundeiner Nacht“, mit den Märchensammlungen von Bechstein und den Brüdern Grimm wurden Märchen positiv von den Lesern empfunden [Lüthi 1990: 1].

Es gibt keine eindeutige Definition des Begriffs „Märchen“, weil die Märchenforscher aufgrund ihrer verschiedenen Positionen und Einstellungen versuchten, ihre eigene Definition zu geben. Um die Bedeutung des Begriffs zu verstehen, wäre es sinnvoll zuerst auf die Herkunft des Wortes einzugehen.

Das Wort *Märchen* stammt von dem mittelhochdeutschen Wort *maere* und wurde später vom Substantiv *märe* mit Hilfe des Diminutivsuffixes abgeleitet. Während die Märchenforscher M. Lüthi und H. Rölleke die Geschichte des Wortes *Märchen* (*Märlein*) erzählen, lenken sie die Aufmerksamkeit darauf, dass es eine Verkleinerungsform zum Wort *Mär* ist, das ‚Kunde‘, ‚Bericht‘, ‚Erzählung‘ oder ‚Gerücht‘ bedeutet.

Das gleiche kann man auch im Russischen beobachten: das Wort *сказка* ist eine Verkleinerungsform von *сказ*, was zuerst nur ‚ein gesagtes oder geschriebenes Wort‘ und später auch ‚eine Erzählung‘ bedeutet [Пропп 1984: 33].

M. Lüthi definiert *maere* als ursprünglich gesprochenen, vorgetragenen Erzähltext [1990: 1]. Unter *Mähre* versteht man nach H. Rölleke „eine Nachricht oder Botschaft von einer Sache, einem Geschehnis, einer Wahrheit, die berühmt ist oder berühmt zu werden verdient, so dass sie sich herumspricht“. Solche Geschichten sind klein und kurz, wovon das Diminutivsuffix zeugt [1992: 10].

Daraus schließt man das erste Merkmal über die Form des Märchens, nämlich dass das Märchen eine kurze Erzählung ist.

Die meisten Forscher sind sich darüber einig, dass das Märchen eine unwahre Geschichte ist, die zauberhafte und wunderbare Elemente enthält und die die Kinder belehrt, was auch in den Definitionen beobachtet wird.

Die Unwahrheit und das Wunder werden in der Definition von J. Bolte und G. Polívka betont, die die Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm geschrieben haben. Sie verstehen unter einem Märchen: „...eine mit dichterischer Phantasie entworfene Erzählung besonders aus der Zauberwelt, eine nicht an die Bedingungen des wirklichen Lebens geknüpfte wunderbare Geschichte, die hoch und niedrig mit Vergnügen anhören, auch wenn sie diese unglaublich finden“ [zitiert nach Lüthi 1990: 3].

Die gleiche Vorstellung vom Märchen findet sich auch bei der russischen Forscherin T. G. Leonova, die das Märchen auf folgende Weise definiert: „Ein episches, öfter prosaisches Werk, das auf Wunder eingestellt ist, mit einem

fantastischen Sujet, einer symbolhaft-fantastischen Anschaulichkeit, einer stabilen Struktur und einer zum Leser gerichteten Form“¹ [Леонова 1982: 15].

Im russischen Bedeutungslexikon von S. I. Oschegow findet man folgende Definition, die auch das Vorhandensein des Wunders betont: „Ein Märchen ist ein narratives, volkstümlich-dichterisches Erzählwerk über ausgedachte Personen und Ereignisse, in denen hauptsächlich wunderbare und fantastische Kräfte wirken“² [Ожегов 1995: 665].

In den oben erwähnten Definitionen wird vor allem der zauberhafte und wunderbare Bestandteil des Märchens betont, das zweite wichtige Merkmal des Märchens.

J. H. Zedler gibt in seinem Universallexikon dem Begriff Märchen folgende Definition: „Maehre, ist eine Erzehlung beydes einer wahrhafften als erdichteten Geschichte [...] Maehrlein, sind Gedichte oder Fabeln so man erzehlet, wenn man andern eine Lust machen oder die Zeit vertreiben will.“ [zitiert nach Pöge-Adler 2011: 24]. Der Unterschied von den anderen Definitionen besteht darin, dass J. H. Zedler das Ziel des Märchens nennt: „anderen eine Lust machen“. Die unterhaltende Funktion ist das dritte Merkmal des Märchens.

Märchen haben nach der Meinung des Forschers K. Ranke die Funktion, „über die Welt einer höheren Ordnung und Gerechtigkeit auszusagen, eine sublimierte Welt also transparent zu machen, in der sich alle Sehnsüchte des menschlichen Herzens nach Glück und Erfüllung zu mythischer Vollendung gestalten“ [zitiert nach Pöge-Adler 2011: 182]. Seine Definition betont die Botschaft des Märchens, die einen belehrenden Charakter hat. So umfasst das vierte Merkmal die belehrende Funktion des Märchens.

¹ Das Originalzitat: «Эпическое, чаще всего прозаическое произведение с установкой на вымысел, произведение с фантастическим сюжетом, условно-фантастической образностью, устойчивой сюжетно-композиционной структурой и ориентированной на слушателя формой повествования».

² Das Originalzitat: «... повествовательное, обычно народно- поэтическое произведение о вымышленных лицах и событиях, преимущественно с участием волшебных, фантастических сил».

So wurden aufgrund der genannten Definitionen die vier wichtigsten Merkmale des Märchens festgestellt, die das Märchen von den anderen Gattungen unterscheiden: eine charakteristische Form, Vorhandensein von einem Wunder in der Handlung, Funktion der Entspannung und Funktion der Belehrung. Die Definition von T.G. Leonova scheint in dem Bezug umfassend zu sein, weil sie alle diese Aspekte enthält.

Die deutschen Forscher M. Lüthi [1992: 12] und H. Rölleke [1992: 41] versuchten neben der Definition auch die wichtigsten inhaltlichen und formalen Komponenten des volkstümlichen Märchentextes zu ergänzen. Die von ihnen genannten Merkmale sind allerdings nicht in allen Märchen gleichermaßen vorzufinden. Das sind folgende Merkmale:

- *Eindimensionalität* – das Jenseits und Diesseits sind eng miteinander verbunden, es gibt keine klare Grenze dazwischen. Dabei unterscheidet man Gestalten und handelnde Personen. Gestalten wie Hexen, Zwerge, sprechende Tiere sind jenseitig. Die handelnden Personen gehören formal zum Diesseits und können verzaubert werden oder nehmen zauberhafte Gaben und Eigenschaften an, aber bleiben immer Figuren der diesseitigen Welt. Der Held wundert sich nicht über Wunder. M. Lüthi schreibt dazu: „Nicht Neugier oder Erkenntnisdurst führen ihn in die Hölle, zum Vogel Greif, ins Weltend-Königreich, ins Land des Lebenswassers und der goldenen Äpfel, sondern der Auftrag eines schlimmen Königs, der Wunsch, dem kranken Vater Heilung zu bringen, die Laune einer Prinzessin oder der Entschluss, die verlorene Gemahlin zurückzugewinnen“ [Lüthi 1990: 10].

- *Flächenhaftigkeit* – der Erzähler beschreibt die innere Welt und das Aussehen der Figur nicht. Die Figuren haben keine komplizierten Charaktere, sie sind entweder gut oder böse. Nach M. Lüthi besteht in den Märchen keine räumliche, zeitliche, geistige und seelische Tiefengliederung. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht der Handlungskern. Gefühle und Aussehen werden nur erwähnt, wenn sie zur Handlung beitragen.

- *Abstrakter Stil* – Raum und Zeit sind nicht klar definiert, und das Märchen besteht aus miteinander verbundenen Teilen. Die Handlungen laufen nicht gleichzeitig. Es werden nur Hauptfiguren dargestellt, und die Handlung entwickelt sich rund um die Hauptfiguren.

H. Rölleke fügt die bestimmten Orte des Abenteuers (häufig Wald oder Wasser) und die Zeitlosigkeit und damit die Unsterblichkeit des Helden hinzu [1992: 41].

Laut I. P. Smirnov kommen wunderbare Wesen und Gegenstände aus dem Jenseits, das als unterirdisches Reich oder Wald dargestellt werden kann [Смирнов 1981: 21]. Für Märchen ist es typisch, dass die dargestellte Zeit und die Zeit der Darstellung nicht zusammenfallen [Ebd.: 23].

Der abstrakte Stil wird geprägt durch *Formelhaftigkeit* (bestimmte Formeln der Einleitung und des Schlusses) und *Wirklichkeitsferne* (gleiche Wahrnehmung der Zauberwelt und der Realität, Märchenmotive aus dem Alltag gegriffen, aber mit magischen Elementen realisiert). Dazu gehören auch die Wiederholung und Extreme wie gut und böse, reich und arm [Lüthi 1992: 12].

H. Rölleke stellt fest, dass das Märchen mit einer Mangellage des Märchenhelden beginnt, die durch Hochzeit oder Erwerb eines Königreichs am Ende behoben wird [1992: 41]. Die gleiche Meinung hat auch K. Pöge-Adler [2011: 30].

- *Isolation und Allverbundenheit* – die Figur verfolgt ihren eigenen Weg, sie ist isoliert von den anderen Figuren. Dabei schreibt M. Lüthi, dass diese Isolation der Figur die Verbundenheit mit der Welt erlaubt. „Nicht trotz ihrer Isolierung ist die Märchenfigur kontaktfähig mit allem und jedem, sondern wegen ihrer Isolierung [...], denn im Märchen ist alles gleich nah und gleich fern, alles ist isoliert und eben deshalb universal beziehungsfähig.“ [Lüthi 1992: 12]

- *Zahlensymbolik* – in den Märchen wird oft die Zahl „drei“ benutzt: der Held bekommt drei Aufgaben, er wiederholt dreimal eine Handlung, er überwindet drei Hindernisse. Gleichwertig sind die Zahlen „sieben“, „zwölf“ und „dreizehn“.

Dabei betont H. Rölleke noch die Vorliebe für bestimmte Farben und Materialien. Die am häufigsten verwendeten Farben sind rot, weiß und schwarz, daneben golden und silbern. Als Materialien dienen am meisten Gold, Diamanten, Glas und Stein [1992: 41].

- *Sympathieträger* sind arme, dumme, hungrige, schwache und junge Figuren. Dabei bestimmt man auch nach H. Rölleke die Typenhaftigkeit der Helden sowie ihrer Helfer, Widersacher, Partner und Nebenfiguren [1992: 41]. Am Ende des Märchens überwinden sie alle Hindernisse und erreichen ihr Ziel. Das Happy-End, die gleichsam eindimensionale Vorstellung der Figuren, ihre Flächenhaftigkeit und damit das Fehlen des Vernunft- und Gefühlsbereichs zeichnen das Märchen aus. In der Regel endet das Märchen mit einer Hochzeit [Смирнов 1981: 28].

Zu den oben genannten Merkmalen, die eine Zusammenfassung der Merkmale von H. Rölleke und M. Lüthi darstellen, fügt die deutsche Märchenforscherin K. Pöge-Adler folgende zu [2011: 24-30]:

- von Wunderbarem oder Numinosem wird so erzählt, als wäre das etwas Selbstverständliches.
- „tatsachengerechte Aussage“ – Märchen erhalten Symbole, die richtig verstanden werden sollen.

Der dänische Philologe Axel Olrik hat „Epische Gesetze der Volksdichtung“ ausgearbeitet, die auch Märchen beschreiben können. Die Gesetze entsprechen den genannten Merkmalen, aber sie werden anders genannt [Pöge-Adler 2011: 202-203]: Übersichtlichkeit, szenische Zweiheit, Schematisierung, Wiederholung, Handlungsgebundenheit, Gegensatz, Polarität, Dreizahl, Achtergewicht, Abschluss.

Die russische Forscherin O. N. Gronskaia betont noch ein Merkmal, das bei den erwähnten Forschern nicht genannt wurde. Nach ihrer Meinung zeichnet sich das Märchen durch besondere Fiktionalität aus [Гронская 2012: 6]. Die Fiktionalität bedeutet, dass die im Text dargestellte Welt fiktiv, also ausgedacht ist. Fiktionale Texte stellen ausgedachte, nur im Rahmen des Textes existierende

Geschehnisse dar. Fiktiv sind Figuren, Orte, Zeiten, Reden, Gedanken, Konflikte usw. Dazu gehören übernatürliche Kräfte, ausgedachte Handlungen, sprechende Tiere und Gegenstände. Die Fiktionalität hat im Märchen einen besonderen Charakter, denn man nimmt an, dass die ausgedachten Figuren und Handlungen existieren können.

Aber man vermutet, dass die Märchenwelt fiktiv ist und die Ironie zu der Realität durch fiktive Darstellung geschildert werden kann [Клейменова 2012: 255]. Die besondere Fiktionalität mit den Entgegenstellungen von Gut und Böse erlaubt die Realität ironisch darzustellen. Dabei wird der Grad der Eigenschaften übertrieben und sie werden polarisiert, wodurch das Märchen eine größere Stilisierung erreicht. Diese Polarität erleichtert dem Kind das Gute und das Böse zu verstehen und zu identifizieren, denn es weiß noch nicht, dass der Charakter eines Menschen differenziert ist. S. Neuhaus sieht die Ironie in der problematischen Welt der Darstellung, „in der sich ein Subjekt bewegen muss, das sich auch seiner selbst, vor allem der eigenen Wahrnehmung nicht sicher sein kann“ [2005: 8].

Viele Märchen basieren auf der Entgegenstellung bestimmter Eigenschaften, was auf Werte bestimmter Kulturen hinweist: z. B. Gut und Böse, Fleiß und Faulheit, Reichtum und Armut, Schönheit und Hässlichkeit, Treue und Verrat. So wird das fleißige Mädchen belohnt, und das faule bestraft. Die Extreme erleichtern dem Leser den Unterschied zwischen dem Guten und Bösen zu verstehen. Außerdem weisen bestimmte Handlungen auf alte Gebräuche zurück, so vergleicht z. B. W. E. Peuckert Rapunzels Einsperren im Turm mit der Pubertätshütte [Pöge-Adler 2011: 112]. Die französischen Ethnologen Pierre Saintyves und Johannes Siuts sahen in den Märchen Zusammenhänge mit den altertümlichen Vorstellungen vom Jenseits [Pöge-Adler 2011: 112].

Der Topos des Märchens, in dem Handlungen und Figuren dargestellt sind, ist auch fantastisch, auch wenn er von der realen Welt geprägt ist. Die Figuren können sich in einem goldenen, unterseeischen, unterirdischen, himmlischen usw. Reich befinden. [Гронская 2012: 43].

Aus den dargestellten Theorien kann man folgende Merkmale des Volksmärchens ableiten:

- klare Form und Struktur des Märchens;
- Wunder als Bestandteil der Handlung und dessen Wahrnehmung als Teil der Realität;
- Unterhaltung des Lesers als Textfunktion;
- begrenzte Anzahl von Handlungsträgern;
- didaktische Funktion: Vermittlung entsprechender Werte;
- Eindimensionalität: es gibt keine klare Grenze zwischen der Zauberwelt und der Realität;
- Flächenhaftigkeit: keine ausführliche Beschreibung von Figuren, Zeit und Raum; die Handlung steht im Zentrum;
- Abstrakter Stil: keine deutlichen Ort- und Zeitangaben, keine gleichzeitige Handlung mehrerer Figuren;
- Formelhaftigkeit: spezielle Einleitungs- und Schlussformeln;
- Wirklichkeitsferne : Verlust des Zauber- und Alltagsgefühls;
- Isolation und Allverbundenheit der Figur;
- Symbole: Pfeile symbolisieren den Willen der Figuren; bestimmte Zahlen, wie z.B. drei, sieben oder zwölf können eine wichtige Bedeutung für die Handlung haben;
- Sympathieträger sind bestimmte Typen von Figuren;
- Fiktionalität: fantastische Gegenstände, Figuren usw.;
- Happy-End.

Die oben genannten Definitionen und die darin erwähnten Merkmale gehören zu den Volksmärchen. In dieser Arbeit wird untersucht, ob die zeitgenössischen Kunstmärchen den genannten traditionellen Gesetzen folgen.

1.1.2 Kunstmärchen in der deutschen und russischen Märchenforschung

Von den Volksmärchen unterscheidet man die Kunstmärchen. Das Kunstmärchen wurde im Unterschied zum Volksmärchen nicht durch mündliche Überlieferung anonym tradiert, sondern als individuelles, von Dichtern und Schriftstellern erfundenes Werk geschrieben.

Das Kunstmärchen als Gattung entwickelte sich seit der Romantik. Zu den Autoren der deutschen Romantik, die sich in ihrem Schaffen dem Märchen zugewandt haben, zählen L. Tieck, E. T. A. Hoffmann, C. Brentano, Novalis u.a. Der Grund der Wandlung in der Märchenwahrnehmung liegt in der Philosophie der Romantik. Die Romantiker, die sich enttäuscht in der Realität fühlten, suchten nach der Begeisterung in der Vergangenheit. Als Folge versuchten sie die Gegenwart in der Form des Märchens zu gestalten [Засурский 1982: 30].

Das Kunstmärchen ist eine Medaille mit zwei Seiten. Einerseits basieren die Kunstmärchen auf den Volksmärchen und damit auch auf den mythologischen Motiven. Andererseits sind sie durch den Stil des Autors geprägt.

Wenn man die Verbindung zwischen der Kunstmärchen und der Volksmärchen betrachtet, stellt man fest, dass die Kunstmärchen im Unterschied zu den Volksmärchen die oben genannten Merkmale des Volksmärchens (1.1) auslassen können. Den Vergleich der Kunstmärchen mit den Volksmärchen und zwar das Überprüfen, ob auch die Kunstmärchen die typischen Merkmale der Volksmärchen besitzen, unternehmen die deutschen Forscher P.-W. Wühl [1984: 16], K. Pöge-Adler [2011: 202-203] und S. Neuhaus [2005: 8] und die russische Forscherin I. V. Tsikuscheva [Цикушева 2008]. Sie haben festgestellt, dass Diesseits und Jenseits in den Kunstmärchen nicht unbedingt zusammenfallen. Außerdem kann das Kunstmärchen bestimmte Ort- und Zeitangaben haben. Die Figuren können charakterisiert und ihre Innenwelt kann beschrieben werden. Sie handeln oft in Alltagssituationen. In den Kunstmärchen kann der Autor von der Struktur der eigentlichen Märchen abweichen und seine Beschreibungen und

Kommentare einfügen. Die Handlung des Kunstmärchens muss nicht linear ablaufen. Das Kunstmärchen kann bildliche Ausdrücke, Metaphern und Kunstworte aufweisen, der Satzbau kann komplexe sein und der Ausdruck neue Vokabeln (Neologismen) benutzen. Das Märchen endet nicht unbedingt mit einem Happy-End.

Gemeinsamkeiten bilden die Aufgabe des Helden, magische Requisiten, Zahlensymbolik, sprechende Tiere, die Verbindung mit dem Mythos und das Bewältigen alltäglicher Probleme.

Außerdem betont A. Schabanova, dass die Merkmale des Kunstmärchens auch kulturell geprägt sind [Шабанова 1992: 11]. Die Kunstmärchen enthalten die traditionellen Werte der Volksmärchen, wie Erfahrungen, Hoffnungen, Ideale, Vorstellungen von der Welt, von den Menschen, von dem Guten und Bösen, von der Wahrheit und der Gerechtigkeit. Dabei sind sie durch den eigenen Stil des Schriftstellers gekennzeichnet [Овчинникова 2007: 1].

Die Kunstmärchen widerspiegeln die Werte der Entstehungszeit. Der Inhalt des Märchen hängt davon ab, wann das Märchen entstand, und wer der Autor und wer der Leser ist [Ebd.: 144].

L. V. Ovchinnikova gliedert russische Kunstmärchen des 20. Jahrhunderts nach historischen Perioden in „das silberne Zeitalter“ oder vorrevolutionäres Kunstmärchen, sowjetisches Kunstmärchen der 20-80er Jahre und Kunstmärchen der 90er Jahre. In jedem Märchen aus der jeweiligen Periode werden die Probleme der Zeit dargestellt und bearbeitet. So stellte das Märchen der 20-40er Jahre die Revolution und die Wiederherstellung der sozialen Gerechtigkeit, die Verneinung der bürgerlichen Werte dar. Das Märchen der 50-60er enthielt wissenschaftliche Innovationen und das Märchen aus den 80-90er konzentrierte sich auf moralische Werte [Ebd.: 10]. Bei der Schaffung eines Märchens orientieren sich die Schriftsteller am Hintergrundwissen des Lesers. Die Figuren in den Kunstmärchen werden mit neuen Worten und Realien beschrieben oder sie handeln mit den Gegenständen, die in der volkstümlichen Sprache des Märchens nicht vorkommen. Durch die Sprache werden die eigene Ausdrucksart des Autors und seine

Weltvorstellungen charakterisiert [Лесохина 2011: 190]. Das zeigt, dass die Kunstmärchen in jeder Zeit ihre eigene Bedeutung haben und die Ereignisse der Zeit widerspiegeln. Jede Zeit hat ihre Helden und Heldinnen, die in den Märchen spezifisch dargestellt werden. So sind zum Beispiel die Hauptfiguren der sowjetischen Märchen Pioniere, die der Staatsideologie folgen.

Einerseits gründen die Autoren ihre Märchen auf den Motiven der Volksmärchen, andererseits erfinden sie neue fantastische und wunderbare Geschichten, die nur die Elemente „Wunder“ und „Zauber“ mit den Volksmärchen teilen [Кириллова 2005: 10]. Deswegen können im weiteren Sinne auch moderne Fantasy-Geschichten zu den Kunstmärchen gezählt werden. Solche Fantasy-Geschichten weisen sehr unterschiedliche, vom Traditionellen abweichende Erzählstrukturen auf [Märchenatlas].

Es wird noch darüber diskutiert, ob die Kunstmärchen zu der Volksüberlieferung oder zu der schöngeistigen Literatur gehören, man sagt bestimmt, dass sie an der Grenze zwischen beiden stehen. Sie haben die Merkmale beider Gattungen. In den Kunstmärchen wird die fantastische Darstellung durch die Erfahrung des Autors und die Fiktionalität verflochten. Einerseits hat das Kunstmärchen einen Autor, ist schriftlich fixiert und enthält einen bestimmten Autorenstil, aber andererseits wird es nach den traditionellen Prinzipien und Gesetzen des Volksmärchens geschrieben und erfüllt ähnliche Funktionen [Гасанова 2013: 9].

Zum Schluss kann man feststellen, dass sich die Kunstmärchen von den Volksmärchen dadurch unterscheiden, dass die Autoren flexibler mit den traditionellen Merkmalen der Märchen umgehen. Die modernen Märchen können von den Volksmärchen in folgenden Punkten abweichen:

- bestimmte Ort- und Zeitangaben;
- Psychologisierung der Figuren;
- ausdrucksvolle Sprache, im Unterschied zu der einfachen Sprache;
- multilineare, originelle Handlung im Unterschied zu den stereotypen Handlungen;

- originelle Schauplätze;
- kein eindeutiges Happy-End;
- keine Formeln.

Somit ist es zu schlussfolgern, dass sich in den Kunstmärchen also die mythologische Welt der Volksmärchen und die zeitgenössische Welt des Autors überlappen. Die Kunstmärchen basieren mehr oder weniger auf den mythologischen Vorstellungen, die im Laufe der Zeit bearbeitet und umgedacht werden und die kulturellen Besonderheiten der entsprechenden Nationen von heute zeigen. Das ist der Grund, warum die Kunstmärchen für die linguokulturelle Analyse interessant sind.

1.2 Die theoretischen Grundlagen der deutschen und russischen Märchenforschung

Im Großen und Ganzen kann man die gesamte moderne Märchenforschung seit Anfang des 20. Jahrhunderts nach dem Ziel der Forschung in drei Richtungen gliedern. Erstens sind das die Arbeiten, die der Systematisierung des entsprechenden Stoffes und der Erarbeitung neuer Klassifikationen der Märchen nach verschiedenen Prinzipien gewidmet sind. In diesem Zusammenhang seien die Forschungsergebnisse von A. N. Afanasjev, W.M. Miller, A. Aarne, W. Wundt, R. M. Volkov genannt. Zweitens ist das die Forschungsrichtung, die sich mit der Struktur des Märchens und strukturellen Elementen beschäftigt, die als Motive oder Funktionen verstanden werden sollen. Damit beschäftigten sich A. N. Veselovsky, M. Lüthi, V. Propp und andere. Die dritte Richtung widmet sich den linguokulturellen Aspekten, die im Märchentext zu finden sind. Diese Fragen werden in den Arbeiten von V. V. Vorobjev, V. A. Maslova, A. A. Alempjev, O. J. Kirillova behandelt.

1.2.1 Klassifikationsproblem in der deutschen und russischen Volksmärchenforschung

In der Märchenforschung spricht man von keiner einheitlichen Klassifikation sowohl der Volksmärchen, als auch der Kunstmärchen, weil es schwierig ist, die Kriterien zu bestimmen, nach denen die Märchen eindeutig eingeteilt werden könnten.

A. N. Afanasjev ist der Gründer einer der ersten Klassifikationen der Volksmärchen, die auf den Prinzipien des Sujets und der Typisierung des Helden basieren. Er unterscheidet Kettenmärchen, Tiermärchen, Zaubermärchen und Lebensmärchen [Schneider 2003: 196].

Eine ähnliche Klassifikation hat W. M. Miller vorgeschlagen, indem er Märchentexte auf Märchen mit Zaubereinhalte, Lebensmärchen und Tiermärchen geteilt hat [zitiert nach: Пропп 1928: 12]. Dabei werden die Märchen nach inhaltlichen Merkmalen eingeteilt.

Eine detailliertere Klassifikation von W. Wundt enthält mythologische Fabelmärchen, reine Zaubermärchen, biologische Märchen und Fabeln, reine Tierfabeln, Abstammungsmärchen, Scherzmärchen und Scherzfabeln, moralische Fabeln [Wundt 1905: 346]. Der Nachteil dieser Klassifikation besteht darin, dass die Begriffe „Fabel“ und „Märchen“ vermischt sind, wobei sich die beiden Formen eindeutig unterscheiden, weil Fabeln immer eine im Text explizit formulierte Moral enthalten.

Der russische Märchenforscher R. M. Volkov nennt 15 Märchenmotive [zitiert nach: Пропп 1928: 15]: ungerecht Verfolgte, dummer Held, drei Brüder, Kämpfer, die Ehepartner suchen/finden, kluges Mädchen, Verzauberte, Besitzer eines Maskottchen, Besitzer eines magischen Gegenstands, untreue Ehefrau usw. Diese Klassifikation hat kein einheitliches Prinzip, weil einige Gruppen nach Verwicklung eingeteilt sind, andere nach dem Charakter oder der Zahl der Figuren.

Der Gründer der „Finnischen Schule“ A. Aarne, der sich mit der vergleichenden und kontrastiven Forschung der Varianten der Märchensujets

beschäftigte, nennt in seinem „Verzeichnis der Märchentypen“ (1910) Tiermärchen, eigentliche Märchen und Anekdoten. Diese werden weiter geteilt. So gliedert er Tiermärchen nach der Hauptfigur: Waldtiere, Wald- und Haustierte, Mensch und Waldtiere, Haustierte, Vögel, Fische und andere Tiere. Zu den eigentlichen Märchen gehören nach A. Aarne Zaubermärchen, Legendenmärchen, Novellenmärchen und Märchen über den dummen Teufel. Die Anekdoten enthalten Anekdoten über Bürger, verheiratete Ehepaare, Frauen und Männer [Aarne 1910: I-X].

Der Nachteil der oben genannten Klassifikationen besteht nach der Meinung von A. Aarne darin, dass in einem Märchen mehrere Handlungslinien da sein können. Um dieses Problem zu lösen, schlägt A. Aarne vor, die Märchen nach dem Haupthandlung zu gliedern, dabei muss man dieses Märchen auch in den anderen Märchenarten markieren [Ebd.: VIII].

Die Klassifikation von A. Aarne ist wertvoll, weil er als erster die Klassen, Gattungen und Varianten in einer Klassifikation dargestellt hat. Seine Klassifikation entsprach den Zielen der damaligen Forschungen. Dagegen besteht der Nachteil seiner Idee darin, dass die Gliederung nach dem Hauptsujet subjektiv ist.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Klassifikation von W. M. Miller aus drei Hauptgruppen besteht, die auch in den übrigen Klassifikationen erwähnt wurden: Märchen mit Zaubereinhalte, Lebensmärchen und Tiermärchen.

Obwohl die Klassifikationen aufgrund der Volksmärchen ausgearbeitet wurden, ist es möglich, die Erkenntnisse auch bei der Untersuchung der Kunstmärchen zu verwenden, weil es festgestellt wurde, dass die Kunstmärchen in wesentlichen Punkten auf den Volksmärchen und Mythen basieren.

In der vorliegenden Arbeit werden Zaubermärchen untersucht oder, wie sie in der Klassifikation von W. M. Miller genannt werden „Märchen mit Zaubereinhalte“. Sie bilden mit seltener Ausnahme den größten Teil des gesammelten Korpus von modernen Märchentexten, der in der Arbeit auch

untersucht wird. Außerdem werden gerade die Zaubermärchen von vielen Autoren als eigentliche Märchen verstanden.

1.2.2 Motiv als Grundbegriff in der strukturalistischen Märchenforschung

Die andere Richtung, die sich mit den Märchen beschäftigt, ist der Strukturalismus. Die Vertreter dieser Richtung – A. N. Veselovsky (1989), M. Lüthi (1990), V. Propp (1928) und andere – untersuchten die Struktur und die strukturellen Elemente oder Motive der Märchen.

Der Begriff „Motiv“ wird in der modernen Forschung unterschiedlich interpretiert. Er wird als Sujet, Figur und stabiles Charakteristikum einer Figur verstanden.

Der russische Professor A. N. Veselovsky war der erste, der dem Begriff „Motiv“ eine wissenschaftliche Bedeutung zugeschrieben hat. Der Forscher definierte das Motiv als „einfache unteilbare Einheit“ und das Sujet als „Kombination von Motiven“³ [Веселовский 1989: 305]. Dies erlaubte eine unbegrenzte Anzahl von Sujets zu einer begrenzten Anzahl von Motivkombinationen zusammen zu führen. Die Motive können unterschiedlich kombiniert werden und das erlaubt eine Vielzahl von Personen, Objekten und Schauplätzen im Märchen.

Die gleiche Vorstellung hat auch der sowjetische Philologe E. M. Meletinsky, der unter dem Motiv ein Mikrosujet versteht, das mit Hilfe der prädikativ-aktanten Struktur beschrieben werden kann⁴ [Мелетинский 1979: 118]. Die Struktur eines Motivs ist der Struktur eines Satzes ähnlich. Die Basis eines Motivs ist das Prädikat, das die Aktanten bestimmt [Ebd.]. So widerspiegeln sich die Beziehungen zwischen der Innenwelt des Menschen und der Umwelt und das

³ Das Originalzitat: «...мотивы как простейшие, неделимые повествовательные единицы и сюжеты как комбинации мотивов».

⁴ Das Originalzitat: «Микросюжет, который может быть описан с помощью предикатно-актантной структуры».

Leben des Menschen in den Märchen [Мелетинский 1994: 7]. Die Erkenntnis von E. M. Meletinsky besteht in der Übertragung des Motivs auf das Prädikat, das die abhängigen Subjekte und Objekte bei sich hat.

K. Pöge-Adler und M. Lüthi betonen die Verbindung des Motivs mit der Kultur. Die Forscherin K. Pöge-Adler beschreibt Motive auf folgende Weise: Das sind „allgemein aufgreifbare kleine Einheiten [...] auf denen die erzählte Handlung basiert und die als Handlungskeim verschiedene Entfaltungsräume bieten und als solche fester Teil der Tradierung sind“ [2011: 51].

Der deutsche Märchenforscher M. Lüthi nennt die Hauptmotive aller europäischen Volksmärchen, die tradiert werden – Hindernisse und ihre Überwindung, Kampf und Sieg, Aufgabe und ihre Lösung [1990: 25]. Es sei betont, dass diese Motive eher für Zaubermärchen typisch sind. Aus unserer Sicht ist diese Gliederung zu allgemein, weil dasselbe zu unterschiedlichen Oppositionen geordnet werden kann, zum Beispiel kann die Aufgabe als Hindernis verstanden werden, oder die Aufgabe kann in einem Kampf mit dem Gegenspieler bestehen.

Eine andere Meinung vertritt O. M. Freidenberg, eine der bekannten Forscherinnen der altertümlichen Mythen und Legenden, die das Motiv im System „des mythologischen Sujets“ in der Verbindung mit der Figur sieht. „Die Relevanz, die im Namen der Figur und demzufolge in ihrem metaphorischen Wesen ausgedrückt ist, entwickelt sich in der Handlung, die ein Motiv ausmacht: eine Figur macht nur das, was sie semantisch selbst bedeutet“⁵ [Фрейденберг 1997: 223]. Das heißt, dass die Figuren immer typische Handlungen abhängig von ihrem Typ vorführen. Der Nachteil ihrer Konzeption besteht darin, dass diese Auffassung im Unterschied zur Auffassung von A. N. Veselovsky die Möglichkeit der unbegrenzten Anzahl von Sujets begrenzt, weil die Figuren immer nur vorgeschriebene Handlungen ausführen und davon nicht abweichen dürfen.

Eine bedeutende Rolle für die moderne Märchenforschung spielt das Konzept von V. Propp. Seine Ergebnisse markieren eine neue Etappe in der

⁵ Das Originalzitat: «Значимость, выраженная в имени персонажа и, следовательно, в его метафорической сущности, разворачивается в действие, составляющее мотив: герой делает только то, что семантически сам означает».

Märchenforschung. Mit V. Propp gelangt die strukturelle Analyse in den Vordergrund.

V. Propp war mit der These nicht einverstanden, dass ein Motiv weiter nicht teilbar ist. Er begründete das mit der Existenz verschiedener Varianten ein und desselben Motives. Nach V. Propp ist „Funktion“ der zentrale Forschungsbegriff. V. Propp erarbeitete die Morphologie des Märchens. Er zerstörte die Vorstellung der Unteilbarkeit und Ganzheit des Motivs. Das Motiv wird als eine Kombination von Subjekten, Objekten und Prädikaten verstanden [Пропп 1928: 29].

Der Klassifikation von V. Propp liegt ein strukturelles Prinzip zugrunde. V. Propp setzte voraus, dass Märchen unabhängig von ihren Sujets gemeinsame Typen der Struktur und der Komposition haben. Er trennt zwei Märchentypen voneinander: das kumulative Märchen oder Kettenmärchen und das Zaubermärchen. Der erste Typ basiert auf der mehrmaligen Wiederholung eines und desselben Kettengliedes. Das führt zur Gründung einer Kette oder einer aufeinanderfolgenden Reihe der Handlungen.

Zu den eigentlichen Märchen gehört nach V. Propp nur das Zaubermärchen, eine „Erzählung, die auf dem Wechsel von Funktionen verschiedener Art aufgebaut ist, indem jeweils einige fehlen und andere wiederholt werden“⁶ [Пропп 1928: 108]. Das Zaubermärchen ist durch seine klare Komposition charakterisiert. Es beginnt mit einem Unglück, dann erscheint ein Held, der auf dem Weg einem Geber begegnet und von ihm zauberhafte Gegenstände bekommt.

Die Kettenmärchen werden in Tier- und Lebensmärchen geteilt.

Die Tiermärchen haben eine andere Struktur. Sie bestehen aus vier Teilen:

1. Die Exposition – ein paar Sätze, die über den Ausgangspunkt berichten.
2. Die Einleitung der Handlung – Erscheinung des Helden.
3. Die Kulmination – dreimaliger Kampf des Helden mit dem Gegner.
4. Der Ausgang – ein paar Sätze, die die Handlung vollenden.

⁶ Das Originalzitat: Рассказ, построенный на чередовании функций в различных видах, при отсутствии некоторых из них для каждого рассказа и при повторении других.

Die Lebensmärchen enthalten keine klare Struktur und bestehen nur aus einzelnen Episoden. In der Regel sind die Helden reale Menschen und die Handlung geschieht in der realen Welt.

Aus unserer Sicht leistet jede Motivtheorie ihren eigenen Beitrag zu der Erforschung von Märchen und jede erweitert die vorhergehende. Basis der vorliegenden Forschung ist die Theorie von V. Propp über die Teilbarkeit des Motivs, weil sie die grundlegende Motivtheorie von A. N. Veselovsky erweitert und die Möglichkeit der unterschiedlichen Varianten ein und desselben Motivs durch die Verwendung von Funktionen betont. In dieser Arbeit wird das Motiv als Einheit des Sujets, die die Handlung bestimmt und schematisch das ganze Plot darstellt. Das Motiv beschreibt schematisch die Geschichte, zum Beispiel Dreieckbeziehung.

1.2.3 Linguokulturelle Analyse und ihre Anwendung in der Märchenforschung

Seit Mitte der 90-er Jahre des letzten Jahrhunderts entwickelt sich die Untersuchung der Sprache als Spiegel der Kultur, die im Rahmen der Linguokulturologie erforscht wird. Mit dieser Forschungsrichtung verbindet man die Namen von russischen Wissenschaftlern des 20. Jahrhunderts wie V. N. Telija, V. V. Vorobjev, V. A. Maslova, V. V. Vinogradov, D. S. Lihachev u. a. Die Aufgabe der Linguokulturologie nach V. V. Vorobjev besteht darin, dass man versucht, die Interaktion zwischen Kultur und Sprache in ihrem Funktionieren zu untersuchen und diesen Prozess als einheitliche Struktur ihres sprachlichen und außersprachlichen (kulturellen) Gehalts zu widerspiegeln [Воробьев 2006: 7]. Diese Disziplin erforscht und beschreibt den Zusammenhang zwischen der Sprache und der Kultur in einem bestimmten Zeitpunkt [Телия 1996: 217]. Laut V. A. Maslova erforscht die Linguokulturologie die in der Sprache verankerten historischen und gegenwärtigen Kulturphänomene [Маслова 2001: 8].

Die Grundlage der Linguokulturologie bildet die Sapir-Whorf Hypothese. Laut dieser Hypothese bestimmt die Struktur der Sprache die Struktur des Denkens und die Art und Weise der Welterkenntnis.

Die Sprache ist nicht nur ein Mittel der Kommunikation, sondern auch ein Mittel der Interpretation der Realität. Die Sprache zeigt nicht nur die moderne Denkweise, sondern auch die Vorstellungen der Vorfäter, die in den Sprichwörtern, Phraseologismen, Metapher, Symbolen und in anderen sprachlichen Mitteln versteckt sind [Маслова 2001: 2]. Diese Vorstellungen werden von Generation zu Generation, von Epoche zu Epoche durch Überlieferung von Mustern, Vorstellungen, Verhaltensweisen, Denkweise, Werten und Ideen aufbewahrt [Ebd.: 59].

Die Sprache ist eine Form der gesellschaftlichen Erkenntnis. In den sprachlichen Mitteln sind die Kenntnisse und Vorstellungen des Volkes nicht nur lautlich, sondern auch inhaltlich versteckt [Радченко 2005: 250]. Diese Theorie wurde von dem deutschen Sprachwissenschaftler L. Weisgerber erarbeitet, der an die Theorie von A. von Humboldt über die innere Form der Sprache anknüpft und seine Idee von dem Weltbild der Sprache und von der ethnischen Seite der Sprache entwickelt. Die Menschen beherrschen nicht nur Wörter, sondern auch die Denkweise ihres Volkes. Die Sprache schafft nicht nur sprachliche Mittel für die Kommunikation, sondern auch die gleiche Denkweise aller Mitglieder der Gesellschaft [Ebd.: 251].

Im Rahmen der Linguokulturologie nennt man diesen Zusammenhang zwischen der Sprache und der Kultur das Weltbild, und zwar das sprachliche Weltbild. Nach der Meinung von O. A. Kornilov ist das sprachliche Weltbild ein systematisierender Inhalt der Sprache. Jede Sprache erfüllt die Funktion der Befestigung und der Aufbewahrung aller Kenntnisse und aller Vorstellungen einer sprachlichen Gesellschaft über die Welt [Корнилов 2003: 4]. Das Weltbild ist die Darstellung der Welt, die im Laufe der menschlichen Tätigkeit entsteht, und die Art und Weise, wie die Vertreter einer Kultur sich selbst und andere betrachten

durch Berücksichtigung ihrer eigenen Denkweise [Гасанова 2013: 5, Корнилов 2003: 21].

Auf die Veränderung des sprachlichen Weltbildes wirken nicht nur neue Kenntnisse, sondern auch sich ständig verändernde Lebensbedingungen und neu erscheinende Realien [Корнилов 2003: 18]. Da die Literatur ein schriftliches Werk ist, das die Merkmale seiner Zeit aufbewahrt, ist es möglich, in den literarischen Werken kulturelle Besonderheiten zu entschlüsseln.

Der Text kann unterschiedlich analysiert werden. Einerseits kann man einen Text mit dem Zweck analysieren, dort die Beweise für schon bekannte kulturelle Eigenschaften zu finden. In diesem Fall werden die Beispiele den schon bekannten Eigenschaften zugeschrieben. Andererseits kann man durch die Analyse selbst auf kulturelle Eigenschaften und Charakteristiken kommen. Für diese Arbeit sind die Ergebnisse der Analyse wichtiger, aufgrund deren die Besonderheiten bestimmt werden, sonst werden nur Stereotype bewiesen [Ebd.: 79].

Die Verbindung zwischen der Kultur und der Sprache wurde in der Folklore beibehalten. Die Folklore ist eine Quelle von Information über die Welt aus jeder Epoche, die den nächsten Generationen vermittelt werden [Синельникова 2007: 15]. Das Volksmärchen als Teil der Folklore enthält Weltvorstellungen, Glaubensvorstellungen und Gebräuche des Volkes und der Zeit der Entstehung [Эпоева 2007: 9]. Die Ergebnisse von J. I. Judin zeigen, dass das Zaubermärchen auf den Ritualen der Initiation basiert. Im Zentrum steht dabei ein moralisches Problem der Wahl zwischen dem Guten und dem Bösen [Юдин 2006: 289]. Da die meisten europäischen Volksmärchen in der Zeit des Absolutismus entstanden sind, treten Könige und Prinzessinnen als Hauptfiguren auf, meint der deutsche Volkskundler L. Röhrich. Einige Märchenstrafen (Blenden, Abhauen von Fuß oder Hand, das Ertränken in Sack oder Fass) weisen auf die kulturhistorische Entwicklung des Strafrechts [Pöge-Adler 2011: 112].

Die russische Forscherin L. V. Epoeva untersucht in den Volksmärchen Archetype, die die Gebräuche und bedeutende Lebensbereiche widerspiegeln, wie „Heimat“, „Liebe“, „Tod“, „Heldentat“, „Verzeihung“ u. a. [Эпоева 2007: 36].

Das Volksmärchen enthält eine Menge von Signalen, die bei den Lesern bestimmte Assoziationen hervorrufen. Dazu gehören die Regeln der Textkomposition, zum Beispiel Einleitungs- und Schlussformeln [Синельникова 2007: 14].

Im Rahmen der linguokulturellen Analyse werden auch lexikalische Mittel untersucht. Die meisten Forscher bezeichnen die lexikalischen Einheiten, die kulturelle Information enthalten, als Lakunen, nationale Realien oder Stichwörter [Алемпьев 2002: 11]. Auf solche Weise nennen sie die Besonderheiten, die in den anderen Sprachen nicht vorhanden oder nicht gleich sind. A. A. Alempjev nennt den Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur in den Volksmärchen das linguokulturelle Phänomen [Ebd.: 11]. Dabei unterscheidet er alte mentale Universalien, Intrakultureme und Interkultureme [Ebd.: 12]. Die alten mentalen Universalien sind bei allen Menschen vorhanden. Intrakultureme bildeten sich im Rahmen einer Gesellschaft und gehören meistens zu der religiösen Thematik (die Jungfrau, beten) [Ebd.: 17]. Interkultureme sind allen Vertretern der Gesellschaft verständlich. Dazu gehören Bezeichnungen der Kleidung (die Lederhose), der Münzen (der Batzen), geografische Realien (Bremen), Namen der zauberhaften Wesen (der Zwerg) [Ebd.: 18].

Der Text des Volksmärchens ist durch Mythen geprägt, und da das Kunstmärchen sich am Text des Volksmärchens orientiert, werden in den Kunstmärchen neben den modernen Realien auch etablierte Vorstellungen widergespiegelt.

Das Kunstmärchen ist mit dem Volksmärchen eng verbunden. Aber das Kunstmärchen ist das Ergebnis der Arbeit des Schriftstellers, und das bedeutet, dass es auch die Weltvorstellungen des Autors darstellt [Синельникова 2007: 13].

Laut Mullagalieva und Sajachova besteht die Textanalyse in der Linguokulturologie aus 6 Ebenen: 1) historische Entstehungssituation; 2) Inhalt des Textes; 3) Struktur des Textes; 4) kulturelle Konzepte und Motive; 5) sprachliche Mittel (Lexik nach dem thematischen und stilistischen Prinzip); 6) kontrastive Analyse [Муллагалиева, Саяхова 2008: 26].

Einige Forscher vertiefen sich in eine der Ebenen, indem die anderen Ebenen im Hintergrund berücksichtigt werden. So zum Beispiel analysiert O. J. Kirillova lexikalische Einheiten in den deutschen Kunstmärchen für Erwachsene. Die Forscherin bemerkt, dass die Lexik durch die Verwendung von den Bezeichnungen der modernen Gegenstände (*Roboter, Handy, Auto, Internet*), durch Substantive mit der abstrakten Bedeutung (*Zeitmangel, Bequemlichkeit, Ironie*), durch Termini (*Relevanz, Substanz, Substrat*) und durch Entlehnungen (*Hexenteam, Meeting, Fast-Food, Surfen*) modernisiert wird [Кириллова 2005:17]. Ihre Ergebnisse zeigen, dass sich die Sprache des Kunstmärchens im Vergleich zum Volksmärchen verändert hat. Die Erforschung der Kunstmärchen für Kinder soll sowohl die Motive, Strukturen und Werte der Volksmärchen als auch die Elemente der neuen Realität zeigen, was durch Analyse der sprachlichen Einheiten erzielt wird.

In der vorliegenden Arbeit wird das Material aufgrund der genannten Ebenen von Mullagalieva und Sajachova untersucht. Alle Ebenen werden bei der Analyse berücksichtigt.

Fazit zum Kapitel I

Im Kapitel wurden die grundlegenden Aspekte der Märchenforschung demonstriert: der Begriff „Märchen“, die Merkmale des Volks- und Kunstmärchens, dabei wurden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Volks- und Kunstmärchen genannt, die Klassifizierungsmöglichkeiten der Volksmärchen beleuchtet und ihre Anwendbarkeit im Bereich der Kunstmärchen geprüft, das Motiv als Erkenntnis des Strukturalismus und die Möglichkeiten der linguokulturellen Forschung am Beispiel der Kunstmärchen betrachtet.

Aufgrund der Definitionen von M. Lüthi, H. Rölleke, V. Propp, K. Pöge-Adler, T. G. Leonova wurden die grundlegenden Merkmale des Märchens festgestellt. Dazu gehören *die Form, das Wunder, die Entspannung und die didaktische Botschaft*. Außerdem wurden die ergänzenden Merkmale des Volks-

und Kunstmärchen analysiert und die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten zwischen der Volks- und Kunstmärchen festgestellt. Den Kunst- und Volksmärchen sind solche typischen Merkmale wie *die Aufgabe des Helden, magische Requisiten, Zahlensymbolik, sprechende Tiere, Verbindung mit Mythos und Bewältigen alltäglicher Probleme* gemeinsam.

Die Volks- und Kunstmärchen haben noch Gemeinsamkeiten, die die mythologischen Wurzeln, Werte und Vorstellungen des Märchens widerspiegeln, die an die nächsten Generationen vererbt werden.

Man kann folgende Merkmale feststellen, die in Kunstmärchen anders als in Volksmärchen realisiert werden können. Das betrifft die Bezeichnung von Zeit und Ort, Charaktere der Figuren, Verwendung der Tropen und traditioneller Märchenformeln und dem Ende des Märchens.

Die Märchen wurden in der Märchenforschung aus drei Blickwinkeln untersucht. Das Ziel der ersten Richtung (A. N. Afanasjev, W. M. Miller, W. Wundt, R. M. Volkov, A. Aarne) war es, Klassifikationen zu erarbeiten. Für die vorliegende Arbeit wurden Zaubermärchen gewählt, die viele Forscher als reine Märchen bezeichnen. Die Zaubermärchen werden aufgrund der Kriterien der linguokulturellen Analyse von Mullagalieva und Sajachova untersucht.

Im Rahmen der zweiten Richtung, des Strukturalismus, wurde die Entwicklung der Motivtheorie behandelt. Als Basis der vorliegenden Arbeit dient die Motivtheorie von V. Propp. Unter dem Motiv versteht man ein situationsmäßiges Element, das die ganze Handlung schematisch beschreibt.

Die dritte Richtung beschäftigt sich mit dem Zusammenwirken zwischen Kultur und Sprache. Im Grunde der Arbeit liegen das sprachliche Weltbild und die Besonderheiten, die aufgrund der Ergebnisse der Analyse festgestellt werden. Die Analyse basiert auf den Prinzipien von Mullagalieva und Sajachova.

KAPITEL II. LINGUOKULTURELLE ANALYSE DER DEUTSCHEN UND RUSSISCHEN KUNSTMÄRCHEN

Das analysierte Material besteht aus 40 deutschen und 40 russischen zeitgenössischen Märchen, die nach dem Jahr 2000 geschrieben und erschienen sind. Dieser Zeitraum wurde gewählt, weil sich das Leben der Menschen sowohl in Deutschland und als auch in Russland nach den historischen Ereignissen Ende des 20. Jahrhunderts verändert hat.

Außerdem ist die Erscheinungszeit dieser Märchen durch die immer intensivere Nutzung digitaler Medien geprägt. Das Internet spielt im Alltagsleben eine immer wichtigere Rolle und die Nutzung des Mobilfunks nimmt zu. Das Internet und moderne Smartphones beeinflussen nicht nur das Leben von Erwachsenen, sondern auch den Alltag der Kinder. Soziale Netzwerke wie Vkontakte, Facebook, Instagram oder Twitter erlangen gerade bei jungen Leuten große Popularität. Die Nutzung von digitalen Medien bestimmt die Vermischung verschiedener Kulturen, weil sie eine ständige internationale Kommunikation erleichtern.

Als Auswahlverfahren für das zu analysierende sprachliche Material wurde die wahlfreie Stichprobe verwendet, damit ganz unterschiedliche Märchen analysiert werden.

Im entstandenen Textkorpus findet man Werke, die Neubearbeitungen von Volksmärchen sind oder die volkstümliche Motive aufweisen, zum Beispiel die Sammlung deutscher Märchen „Moderne Märchen für Kinder“, russische Märchen „Новая сказка о старом“ (Marianna), „Позвоните в Тридесятое“ (J. N. Ivanova), und auch die Märchen, die keine literarische Vorlage haben und die ihre eigenen Motive und Besonderheiten unabhängig von den typischen Volksmärchenmotiven aufweisen. Das sind zum Beispiel deutsche Märchen wie „Anders ist auch schön“ (Klaus Hübner), „Der Prinz mit der Trompete“ (Heinz Janisch), „Luras Stern und die Traummonster“ (Klaus Baumgart), „Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet“ (Susann Opel-Götz) und russische

„Первое приключение домовенка Кузьки“ (G.V. Alexandrova), „Как Бабайка Танюшку съел“ (O.N. Gurjeva), „Змееныш“ (O. Lihacheva) und andere.

Die meisten Autoren sind noch nicht populär oder fangen erst ihre schöpferische Arbeit an. Aber ihre Werke sind trotzdem für die Analyse interessant, weil jeder Autor ein Träger einer Kultur ist, der seine Weltvorstellungen in den Texten widerspiegelt.

Die analysierten Märchen sind Zaubermärchen und haben Kinder als Zielgruppe. Unter Zaubermärchen versteht man Märchen mit einem Zaubereinhalt. Es geht um den wunderbaren Weg der Hauptfigur zum Glück, oder aber die Hauptfiguren sind selbst aus der fantastischen Welt. Die Wirklichkeit wird durch Wunder beeinflusst, die das Handeln der Figur erleichtern.

Die Untersuchung basiert auf den Prinzipien der Textanalyse von Mullagalieva und Sajachova, die im Paragraph 1.2.3 genannt wurden. Die Märchentexte werden nach 5 inhaltlichen Aspekten analysiert, die die linguokulturellen Besonderheiten widerspiegeln. Im Rahmen jedes inhaltlichen Aspektes werden die sprachlichen Mittel beschrieben, die entsprechende Inhalte zum Ausdruck bringen. Dabei werden Text- und Satzstruktur und die lexikalischen Mittel beschrieben. Die lexikalischen Mittel werden sowohl thematisch, als auch stilistisch untersucht.

Analysiert werden folgende inhaltliche Aspekte:

1. Handelnde Personen (Haupt-, Gegen- und Nebenfiguren, ihre Charakterzüge, ihr Äußeres, ihre Namen, ihre Rede);
2. Raum und Zeit (Raum- und Zeitangaben, topografische Realien, Ortsnamen, die Weltgestaltung im Märchen und Realitätswechsel);
3. Entwicklung der Handlung (Dabei werden folgende Fragen beantwortet: Wie fängt das Märchen an, welche Formeln werden dabei verwendet, welche Aufgaben bekommt die Figur, wie entwickelt sich die Handlung, wie endet das Märchen, welche typischen Attribute bekommt die Figur, welche Anspielungen auf Volksmärchen gibt es);

4. Motive (die wichtigsten Einheiten des Sujets, auf denen der Text basiert, ihre Klassifikation und Vergleich, Einordnung nach der Häufigkeit);
5. Botschaft, vermittelnde Werte (die belehrende Funktion des Märchens, die den Lesern beigebracht wird, die Werte der Kultur).

2.1 Handelnde Personen, ihre Typen, Namen und Rede

Die handelnden Personen sowohl in den Volks- als auch in den Kunstmärchen haben bestimmte Charakteristika. Sie haben normalerweise keine Biografie, ihr Leben vor der Handlung ist unwichtig. Die Heldin oder der Held zieht in die weite Welt hinaus oder löst verschiedene Aufgaben. Meistens bewältigen sie ihre Abenteuer allein, aber sie können auch einen Helfer treffen. Weitere Personen gehören meistens nur zum Hintergrund, weil sie nicht aktiv sind.

Als Held, Heldin oder Gegenspieler agieren bestimmte Typen, die sich eindeutig erkennen lassen. Als Hauptpersonen treten Arme und Unglückliche auf, die aber fleißig und tapfer sind. Und als Gegenspieler agieren Hässliche und Böse. Zu den wichtigsten Heldentypen in den Volksmärchen zählt Dr. Karen Lippert [Märchenatlas]:

- Hauptfiguren: Prinzen oder Königssöhne, Prinzessinnen oder Königstöchter, Stiefmütter (in den Zaubermärchen);
- Gegenspieler: Drachen, Feen, Hexen, Königinnen, Riesen, Zwerge;
- Helfer: Elfen, Feen, Zwerge.

In den analysierten modernen deutschen und russischen Märchen wurden dieselben Typen der Figuren festgestellt.

Als **Hauptfigur** treten sowohl in den deutschen, als auch in den russischen Zaubermärchen:

- einfache Menschen (21⁷ dt, 14 ru);
- Prinzen, Prinzessinnen und Könige (10 dt, 6 ru);

⁷ In der Arbeit wird die Zahl der Märchen, in denen bestimmte Eigenschaften getroffen sind, in den Klammern genannt.

- mystische Wesen, die in den Volksmärchen die Rolle des Helfers oder des Gegenspielers erfüllen konnten: *Zwerg, Drache, дракон, домовенок (kleiner freundlicher Hausgeist Wichtelmännchen⁸), Баба Яга (Hexe)*, (4 dt, 6 ru);
- Gegenstände und technische Geräte, die als mystische Wesen dargestellt sind: *Experiment X82, флешка (USB-Stick), избушка (Hütte)* (1 dt, 2 ru);
- Naturerscheinungen: *облако (Wolke), звездочка (Stern)*.

In dieser Rolle trifft man nur in den deutschen Märchen:

- Himmelserscheinungen: *Stern* (1);
- Gott: *der kleine Gott* (1).

In den russischen Märchen wurden folgende Figuren gefunden, die es in den deutschen Märchen nicht gibt:

- Bäume: *ёлочка (Tannenbaum), сосна (Kiefer), дуб (Eiche)*.

Die Funktion des **Gegenspielers** erfüllen sowohl in den deutschen, als auch in den russischen Zaubermärchen:

- Menschen: *Menschen, Forscher, Bischof; принц (Prinz), свекровь (Schwiegermutter)* (5 dt, 3 ru);
- Zauberwesen: sowohl aus den Volksmärchen *Zauber, Hexe, Riese, Кощей Бессмертный (Kastschej der Unsterbliche)*, als auch neue *Traummonster, Бабайка (Bubuman), Змеиная царица (Schlangenkönigin), Злыдень Бубуня (Bubuman)* (7 dt, 8 ru).

In den deutschen Märchen gibt es keine besonderen Typen des Gegenspielers, die sich von den russischen unterscheiden.

Zu den besonderen Gegenspielern in den russischen Zaubermärchen zählen:

- Tiere, sowohl typische: *Хитрая лиса (Fuchs)*, als auch neue: *Ворона (Rabe)* (2).

Als **Helfer** erscheinen in den deutschen und russischen Zaubermärchen:

⁸ Hier und weiter wird das russische Beispiel in den Klammern übersetzt.

- Menschen: *Zofe, царук (Alte)* (4 dt, 1 ru);
- Tiere und Vögel: *Rabe, Vogel, Лука (Fuchs), собака (Hund), Волк (Wolf)* (2 dt, 3 ru);
- mystische Wesen: *Drache, Zwerg, дракон* (2 dt, 2 ru);
- Gegenstände: *Beschutzmichhund, кукла (Puppe), Тапочек (Hausschuh)* (1 dt, 2 ru).

In den deutschen Märchen kann man im Unterschied zu den russischen noch ein Märchen absondern, wo als Helfer Naturerscheinungen auftreten: *Wind, Mond, See (PdiBs)*.

Die erwähnten Beispiele der Figuren zeigen neue Hauptfiguren, Gegenspieler und Helfer. Aufgrund der Klassifikation kann man folgenden Rollenwechsel im Vergleich zu den Volksmärchen beobachten:

1. Sowohl in den deutschen (2), als auch in den russischen (6) Märchen werden die Bösen zu Guten. Zum Beispiel erfüllt *der Drache* nicht die Funktion des Gegenspielers, sondern die der Hauptfigur oder des Helfers. Er wird nicht als böser dargestellt, sondern als guter Drache, der unter Einsamkeit leidet, weil viele Angst vor ihm haben. In den russischen Märchen ist die russische Hexe *Баба-Яга* in vier Märchen (*ОвНн⁹, БЯвО, БЯунч, Иунс*) ins Zentrum der Handlung als Hauptfigur gestellt. Im Märchen „Однажды в Новогоднюю ночь“ ist sie nicht die alte Hexe, sondern die neue kleine *Яга-Ёжка*, die am Ende des Märchens belohnt und in eine Fee verzaubert wird. In den neuen russischen Märchen sieht *Баба Яга* oft anders als die gewöhnliche Volksmärchenfigur aus. Sie ist besser und freundlicher, sie sieht jünger und sympathischer aus. Die Schriftsteller bauen ihre Märchen auf den Vorkenntnissen ihrer Leser auf, weil die Leser aus den Volksmärchen schon wissen, dass Drachen und Hexen hässlich und gefährlich sind.

2. Man kann zu dem Schluss kommen, dass die deutschen und die russischen Schriftsteller oft ins Märchen neue Gegenstände einbeziehen und neue fantastische Wesen erdenken, um das Märchen interessanter zu gestalten. Sie

⁹ Die Abkürzungen findet man im Anhang.

bringen die reale Welt dem Märchen näher. Das kann dadurch erklärt werden, dass man sich am Leser orientiert und versucht, ihn zu faszinieren.

3. Die Typen des Gegenspielers in den deutschen und russischen Zaubermärchen zeigen, dass die Menschen genauso gefährlich sein können, wie die alten Hexen.

4. In manchen russischen Märchen helfen den Helden die Figuren, die gewöhnlich in den Volksmärchen als Gegenspieler erscheinen. Im Märchen „Новая сказка о старом“ sind zuerst *Кощей* und *Баба Яга* Gegenspieler, aber nach der Bekanntschaft mit dem Haupthelden treten sie als Helfer auf. Die thematischen Gruppen der Helfer sind verschiedenartig, weil neben Menschen, mystischen Wesen und Tieren noch sprechende Gegenstände auftreten, und zeigen, dass man Hilfe auch von den unüblichen Helfern bekommt, wie zum Beispiel *Hausschuhe*.

5. Sowohl in den deutschen (26) als auch in den russischen (23) Zaubermärchen treten oft Kinder als Hauptfiguren auf, so versuchen die Autoren ihre Leser in die Geschichte hineinzuziehen, zum Beispiel, in den Märchen „Lauras Stern und die Traummonster“, „Der kleine Gott und die Tiere“ und „Девочка-старушка“ sind Kinder ca. 6 Jahre alt. Im Märchen „Anders ist auch schön“ geht es nicht um einen König, der schon seit langem sein Königreich beherrscht, sondern um einen kleinen König, *„der alles besaß, was ein König braucht, um Spaß zu haben: ein Schloss, einen Garten, einen Hund und jede Menge Spielzeug“* (*Aias*). Die kleinen Leser und Leserinnen können sich leicht mit der Hauptfigur identifizieren.

In den russischen Märchen wird selten das Alter der Hauptfigur genannt, im Unterschied zu den deutschen Märchen, aber man vermutet, dass der Hauptheld klein ist, weil er wie ein Kind handelt. Im Märchen „Король и пуговица“ kann der König den Knopf nicht festnähen, was eigentlich möglich sein sollte, aber er kann niemanden dazu auffordern, weil er sich zu klein fühlt.

Bei der Beschreibung der Figuren findet man Anspielungen auf Volksmärchen in den Titeln „Hänsel und Greta“ oder „Schneewittchens Rettung“

und in Form von einem direkten Zitat, wie zum Beispiel im Märchen „Hänsel und Greta“, in dem sich die Beschreibung des Aussehens der Hauptfigur die von Schneewittchen wiederholt: „...weiße Haut so weiß wie Schnee, ihre Lippen so rot wie Blut, und die langen Haare so schwarz wie Ebenholz“ (HuG). Dabei spielt das Zitat auf „Schneewittchen“ an, obwohl der Titel auf „Hänsel und Gretel“ zurückweist, so werden in einem Märchen Figuren und Handlungen aus zwei Volksmärchen verflochten.

Man trifft folgende Figuren der deutschen Volksmärchen: Rotkäppchen, Schneewittchen, Froschkönig, Dornröschen, Rumpelstilzchen, Rapunzel u. a. Man erwähnt die bekannten Figuren der russischen Volksmärchen: *Аленушка, Василиса Премудрая, Елена Прекрасная, Змей Горыныч, Кощей Бессмертный* u. a. Die genannten Figuren können nur erwähnt werden oder sie sind Helfer, Haupt- oder Nebenfiguren. So gibt es zum Beispiel eine Reihe von den Märchen „*Олюшкины сказки*“, wo die Hexe Баба Яга als Hauptfigur auftritt. Im Märchen „*Новая сказка о старом*“ ist der Gegenspieler *Кощей Бессмертный* eigentlich der Helfer, der am Ende des Märchens belohnt wird, indem er seine Geliebte *Баба Яга* heiratet.

Die Figuren sind in den deutschen und russischen Zaubermärchen oft aus der modernen Realität und tragen *Jeans* (AiEwe, CDvB), *einen Pudelschlafanzug* (HuG), *einen Pullover oder einen Pulli* (CDvB), *Schuhe mit sehr hohen Absätzen* (*туфли на самых высоких каблуках*) (КбТс), kleine Mädchen schminken sich mit *der Kosmetik von der Mutter, mit Wimperntusche, Lidschatten, Lippenstift* (*мамина косметика, тушь, тени, помада*) (КбТс).

Man kann also zum Schluss kommen, dass die Funktionen der Figuren in den deutschen und russischen Märchen übereinstimmen. Die Schriftsteller benutzen Typen und Funktionen der Figuren aus den Volksmärchen, aber sie beschreiben das moderne Aussehen der Menschen, das die moderne Realität widerspiegelt.

Die **Namen der Figuren** hängen von dem Märchentyp ab. In den deutschen und russischen Zaubermärchen können die Helden mit den Gattungsnamen bezeichnet werden. Man kann folgende thematische Gruppen nennen:

- die Verwandtenbeziehungen: *Königstochter*, *Mutter* (мама), *Bruder* (брат), *Schwester* (сестра), *der Vater der Prinzessin* (принцессин nana);
- die Soziallage: *König* (старый король), *Prinz* (принц), *Prinzessin* (принцесса);
- das Geschlecht: *Mann*, *Mädchen* (девочка).

Die Gegenspieler werden ebenfalls mit Gattungsnamen bezeichnet: *Zauber und Hexe*.

In den neuen deutschen und russischen Zaubermärchen bekommen aber viele Figuren auch einen Eigennamen. In den analysierten deutschen Märchen wurden viele Namen deutschen Ursprungs gefunden, wie *Fabian*, *Michael*, *Sebastian*, *Berta*, *Sophie*, *Pia*. In zwei Märchen gibt es die Kosenamen *Jenny* (auch *Jennifer* genannt), *Theo* (*Theodor*), *Anna* (*Annabel*), was für deutsche Kinder typisch und geläufig ist. Aber die genannten Beispiele fallen nicht mit den typischen Namen für Volksmärchen, wie z.B. Hans oder Marie, zusammen. Die Beispiele sind unterschiedlichen Ursprungs und zeigen die Mode der Zeit. Man findet Eigennamen englischen Ursprungs: *Tommy*, *Ben*, *Ron*, französischen Ursprungs: *Yannik*, *Belle*, *Jannette*, *Annika* und arabischen Ursprungs: *Achmed*.

In den russischen Märchen werden die handelnden Personen mit den typischen Namen genannt, die man schon aus den Volksmärchen kennt: *Настасья*, *Анютка*, *Кузька*, *Петя*, *Танюшка*. Man findet auch seltene Eigennamen: *Аделаида*, *Астра*. Oft sind die Eigennamen mit Hilfe des Diminutivsuffixes gebildet, weil die Märchen für Kinder geschrieben sind und die Verkleinerungsformen Kindern gut bekannt sind bzw. für die Kommunikation mit Kindern typisch sind.

Nur die Personen aus der Zauberwelt bekommen ungewöhnliche Namen (im Vergleich zu modernen Vornamen). Dabei unterscheidet man in den deutschen und russischen Zaubermärchen:

- **Kunstnamen:**

- ohne Bedeutung, die Motivierung ist nicht leicht zu erschließen: *Zauber Zandaru, Prinz Naibur*. In den russischen Märchen sind solche Kunstnamen vorhanden.

- mit assoziativer Bedeutung: *волшебник Бубуня, Бармалей*, der aus dem Namen Бармалеева улица kommt; der Name *Zofe Moldau*, der an den Namen der Republik Moldawien oder an den Namen des Flusses erinnert.

- **Eigennamen:**

- moderne Eigennamen, die für heutige Kinder typisch sind *Zwerg Otto, домовенок Кузька*;

- alte Eigennamen, die schon vergessen sind. Darunter unterscheidet man den altdeutschen Namen *Zauberer Agilolf*, der von ahd. *agal* ‚Schwertspitze‘ und *wolf* ‚Wolf‘ kommt, und den altenglischen Namen *Zofe Faye*, der eine Fee bedeutet [Vornamen]. In den russischen Märchen wurden keine Beispiele gefunden.

- fremde Eigennamen. Die Verwendung solcher Namen in der deutschen Kultur ist nicht gebräuchlich und sie klingen zauberhaft. Dazu zählt man den polnischen Namen *Kater Kasimir* und den französischen Namen *Prinzessin Etiennette*. Fremde Eigennamen der Gegenspieler kommen in den russischen Märchen nicht vor.

In den russischen Märchen werden die Namen der Zauberwesen mit einem Diminutivsuffix gebildet, was die Wesen sympathischer macht, wie *домовенок Кузька (ПндК)*, *волшебник Бубуня (ПндК)*. Die Form des Namens *Бубуня* ist auch dem deutschen Volk bekannt, wo *Bubu Bubumann, Bubamann* ein Schreckgespenst für Kinder bedeuten [Соборная 2014: 46]. Der Gegenspieler *Бармалей (ОвНн)* aus dem Kunstmärchen von K.I. Tschukowski wird in einer

Reihe mit *Баба Яга* verwendet, weil dieses Märchen nach seiner Popularität schon den Volksmärchen nahe steht.

Der Grund der Verwendung von unüblichen, ausgedachten Namen kann darin liegen, dass in der Märchenwelt etwas Ungewöhnliches und Wunderbares sein muss, was sich vom Alltag unterscheidet.

Aufgrund der verwendeten Namen stellt man zwischen den deutschen und russischen Märchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest. Zu den gemeinsamen Charakterzügen zählen:

1. Die Benennung der Figuren mit den Verwandtenbeziehungen, mit den Gattungsnamen, die die Soziallage oder das Geschlecht der Figur bezeichnen.
2. Die Verwendung moderner Eigennamen, manchmal von Kosenamen in der deutschen Sprache oder Namen mit Diminutivsuffixen in der russischen Sprache.

3. Die Gegenspieler bekommen Kunstnamen.

Es lassen sich folgende Unterschiede beobachten:

1. In den deutschen Märchen verwendet man öfter fremde Eigennamen, was der aktuellen Mode entspricht.
2. In den russischen Märchen wurden die für die Volksmärchen typischen Namen verwendet.

Die Rede der Figuren in den neuen deutschen und russischen Märchen ist durch die Verwendung umgangssprachlicher Ausdrücke kennzeichnend. Zu den Gemeinsamkeiten zwischen den deutschen und russischen Märchen zählen folgende Ausdrücke:

- Anreden, die Beziehung zwischen den Figuren ausdrücken: „*Na, Addi, alter Kumpel, willst du mir heute was beibringen?*“, *begrüßte er seinen alten Trainer (TdS):*, *Эй, олух, будь осторожней, а то твое королевство утащут воробей или раздавит кошка!* (Квк);
- Mittel, um auf sich aufmerksam zu machen: *Hänsel und Greta schrien erschrocken auf und versteckten sich hinter einem Baum. „Hey, Leute. Das war nur ein Fotoapparat.“ (HuG); Das Mädchen schlug sich mit der Hand*

an die Stirn. „Es war einmal – das Land der Märchen – hallo?! Das kennt doch jeder!“ (AiEwe). Эй, ты, воображаешь себя монархом? (Квк);

- Die soziale Charakteristik wird durch Ausdrücke, die für die Jugendsprache charakteristisch sind, betont: *Hier ist etwas vollkommen falsch! Das merken die Jungen sofort. Torben sagt als erster etwas: „Hey, Yannik, spinn ich, oder ist das hier nicht unser Wald?“ (SR); Клеулся тут на днях опять ко мне Ванька-дурачок, что мне с ним делать? (Внсл);*
- feste Redewendungen verschiedener Art, die in der Sprache geläufig sind: *Ha! Drachentöter!“, brüllte er. Und dann etwas gedämpfter: „Drachentöter wollen das sein – dass ich nicht lache! Die machen sich ja schon in die Hose, wenn sie mich nur von Weitem sehen!“ (FuD); - Дему – это люди, как я... - Валюшка остановилась и еще раз внимательно пригляделась к Африку. – Ты задаешь такие странные вопросы! Ты откуда свалился? С Луны, что ли? (Нач); Чаво ржсете, как кони? — спрашивала Яга у толпы (БЯиПч); Яга трижды хлопнула в ладоши, пошептала, и их прямо засыпало разноцветными рублями. У контролера глаза из орбит повылезали (БЯиПч), — Да ты же в музыке ни бе, ни ме, ни ку-ка-ре-ку (БЯвО).*

In den deutschen Kunstmärchen wurden noch folgende umgangssprachliche Ausdrücke gefunden, die in den russischen Märchen nicht vorkommen:

- wertende expressive Charakteristiken: *Fibi hasste es, eine Prinzessin zu sein. Erstens, weil sie nie mit normalen Kindern spielen durfte [...] Fibi fand, dass das Blödsinn war. Schließlich war sie ja auch ein ganz normales Kind! (FuD); „Sie mal“, flüsterte er, „die Süßen da drüben, ach, die eine mit der rosa Schleife in der Wolle, ist das nicht eine Zuckerpuppe?“ Und er zeigte rüber zu Tylli (TdS).*

Die umgangssprachlichen Ausdrücke machen den Text lebendiger und expressiver. Die Autoren schreiben das Märchen mit Hilfe der neuen sprachlichen Mittel, die jetzt in der Kultur geläufig sind.

Im Unterschied zu den russischen Märchen verwenden die Figuren in den deutschen Märchen viele Entlehnungen:

- statt Entschuldigung: *“Sorry, das macht er immer“, wandte sich das blonde Mädchen... (AiEwe),*
- als Begrüßung: *“Hi, ich bin Schneewittchen” (AiEwe),*
- zur Benennung von Gegenständen: *„Was ist denn das da?“ „Ein I-Phone. So etwas wie ein Handy.“*

Die Verwendung von Anglizismen in den Kindermärchen zeigt, dass englische Wörter in der deutschen Sprache integriert sind. Sie sind schon seit der Kindheit allen bekannt. In den Märchen schaffen sie eine gewohnte moderne Realität.

Die Figuren in den deutschen Märchen gebrauchen Wörter wie: *„Elefantöses, monströses, fabulöses Zahnweh. Seit dreizehn Tagen.“[...] „Warum gehst du nicht zum Zahnarzt?“, wollte Fibi wissen. Eine Weile schwieg der Drache. „Angst“, antwortete er schließlich. „Ich habe eine ornamentöse, desaströse, katastraphöse Angst vorm Zahnarzt.“* Die meisten erwähnten Beispiele sind Entlehnungen aus dem Französischen und einige davon *elefantös, katastraphös* sind Analogiebildungen mit dem französischen Suffix –ös und zeigen große Intensität der Emotionen und Schreck, mit denen der Zahnarzt beschrieben wird. Diese Beispiele können Zeichen des individuellen Stils des Schriftstellers sein.

In den russischen Märchen wurden folgende Besonderheiten sprachlicher Ausdrücke gefunden, die in den deutschen Märchen keine Entsprechung haben:

- Die Art der Aussprache wird graphisch dargestellt, um die Emotionen der Figuren zum Ausdruck zu bringen: - *Это игрушка для девочек. Зачем тебе она? – спросила мама. - Не знаю! Подарите мне её на день рождения. Пожжа-а-алуйста! – умолял Ванюша (Вивж).*
- Die Figuren gebrauchen in ihrer Rede Worte mit dem Diminutivsuffix: – *Скажи мне, солдатик, хороший ли мальчик наш хозяин? –*

Ванюша очень хороший... (Вивж). Solche Verkleinerungsformen sind für die Kindersprache bzw. für die Kommunikation mit Kindern typisch.

- Die Zauberwesen und ältere Figuren in den russischen Märchen können auch Archaismen verwenden. Dabei wurden folgende veraltete Wörter gefunden: *«О! Ты превзошла себя, душечка!»* - застонал король. *Никогда не едал он таких блинов. [...] «Ты превзошла себя, голубушка!»* - только и смог повториться король, когда королева повернулась, чтобы ударить его половником. (Кул), — Верно глаголете, черти, мы в сказке красивой, — восторгалась Яга, забыв про все свои пакости, как в детстве (БЯуПЧ); *Задумала сия девица ни много ни мало, а пополнить «Великую Книгу Жизни» своими наблюдениями* (Внсл).

Die Archaismen verleihen dem Text einen veralteten Stil, der an die Volksmärchen erinnert.

Die sprachlichen Ausdrücke spiegeln nicht nur die moderne Realität mit ihren modernen umgangssprachlichen Ausdrücken, sondern auch den Stil des Autors, der öfter umgangssprachliche Ausdrücke oder veraltetes Vokabular verwendet, um das Märchen und die moderne Realität zu verbinden. In diesem Zusammenhang spricht man von der Orientierung der jeweiligen Kultur an der Zeit, was in den wissenschaftlichen Beiträgen zu den Themen der interkulturellen Kommunikation angesprochen wird. Dabei unterscheidet F. Trompenaars vergangenheitsorientierte und zukunftsorientierte Kulturen [Heringer 2014: 143]. Die lexikalischen Mittel in der Rede der Figuren zeigen, dass in den deutschen Märchen oft moderne Realien dargestellt werden, was die Kultur als zukunftsorientiert charakterisiert. Die russischen Märchen enthalten oft veraltete Ausdrücke, was das neue Märchen mit den alten verbindet und als vergangenheitsorientiert darstellt.

Zusammenfassend kann man folgende Gemeinsamkeiten der deutschen und russischen Märchen hervorheben:

1. Sowohl in den deutschen, als auch in den russischen Märchen spielen einfache Menschen die Rolle der Hauptfigur. Es wird gezeigt, dass Prinzen und Prinzessinnen auch Probleme haben.

2. Die deutschen und russischen Schriftsteller zeigen die Charaktere der Gegenspieler, sowohl negativ als auch positiv. Sie sehen sympathischer aus und haben ihre eigenen Gefühle und Emotionen. Die typischen Gegenspieler erscheinen oft in den Kunstmärchen in der Rolle des Helfers. Das zeigt vielleicht solche Werte wie Großzügigkeit, die von den Russen und Deutschen geschätzt werden.

3. Die deutschen und russischen Schriftsteller machen den Lesern klar, dass Böse nicht nur ausgedachte Wesen sind, sondern auch reale Menschen.

Die deutschen und russischen Märchen unterscheiden sich durch folgende Merkmale:

1. Die erwähnten Namen der Figuren in den deutschen Märchen zeigen dass die Gesellschaft sich der Mode unterwirft. Im Kontrast dazu stehen die russischen Namen, die die traditionelle Vorstellung von dem Märchen und vielleicht auch die Liebe zu alten russischen Eigennamen zeigen.

2. Unterschiede sieht man auch in der Verwendung der lexikalischen Mittel in der Sprache der Figuren, die einerseits die Orientierung der deutschen Kultur auf moderne Entwicklung durch die Verwendung der umgangssprachlichen Ausdrücke zeigen (Zukunftsorientierung), und andererseits die Bindung der russischen Kultur an alte Traditionen durch veraltete Ausdrücke hervorheben (Vergangenheitsorientierung).

2.2. Raum und Zeit

Der **Raum** des Märchens unterscheidet sich von dem Raum des Erzählers, weil der Erzähler versucht die Leser in eine andere Realität zu bringen. Die Leser gehören selbst zu der Märchenhandlung und alle Handlungen sind möglich und

werden von den Lesern nicht als Wunder empfunden, weil man annimmt, dass im Märchen Wunder möglich sind.

In den modernen Märchen ist der Ort meistens nicht genau genannt. Zum Beispiel:

- *In dem kleinen Haus am Rande des Dorfes...* (DGvdSuS);
- *В далеком темном лесу...* (КБЯМу);

Während die Welt in den Volksmärchen normalerweise fiktiv und mit zauberhaften Gegenständen, wie zum Beispiel Spiegel, Spinnräder, Töpfchen, versehen ist, geht es in einigen neuen deutschen Zaubermärchen (12) um zwei Welten: eine reale Welt und eine Zauberwelt. Diesen Unterschied betont auch O. J. Kirillova, indem sie über das Eindringen der Märchenfiguren in die reale Welt der Märchen für Erwachsene schreibt [Кириллова 2005: 16].

In solchen Märchen, in denen es zwei Welten gibt, ist ein Realitätswechsel erforderlich. Ein Wunder geschieht nicht in der realen Welt, sondern in einer anderen Realität. Den Übergang in eine andere Realität erfüllen in den deutschen Märchen bestimmte Mittel und Handlungen:

- Chatten oder Spielen am Computer (5); Im Märchen „Aufruhr in „Es war einmal...“ erfolgt der Realitätswechsel durch einen Zauberspruch, den die Kinder im Internet gefunden haben: „...*plötzlich begann der Computerbildschirm zu verschwimmen, und ein Strudel aus bunten Farben tat sich auf, der Jennifer gnadenlos in sich hineinzog und verschluckte.*“ (AiEwe).
- Ein Spaziergang durch einen Wald (2); Zwei Jungen aus dem Märchen „Schneewittchens Rettung“ spielen im Wald, klettern durch Büsche und Sträucher und so geraten sie ins Märchen, wo sie Schneewittchen treffen (SR).
- Einschlafen (2); Beim Einschlafen geraten die Figuren in eine andere Realität, in der sie Hindernisse überwinden (LudT).
- Lesen eines Märchenbuchs (1); Ein Mädchen aus dem Märchen „Hänsel und Greta“ liest ein Märchenbuch über zwei Geschwister, und plötzlich

verschwindet das Buch. Das Mädchen ist schon in einem dunklen Wald, in dem sie Hänsel und Greta trifft.

- Treffen mit einem Wesen, zum Beispiel ein Gartenzwerg, der eine geheime Tür zeigt (1) oder ein Vogel, der ein Märchen vorliest (1).
- Am Ende des deutschen Zaubermärchens (3), wenn die Helden in die reale Welt zurückkommen, verstehen die handelnden Personen meistens nicht, ob das Geschehen real war. Aber dann finden sie manchmal bestimmte Hinweise darauf. Im Märchen „Das Spiel – der verzauberte Palast“ werden am Ende die beiden Welten verflochten: der König aus der Zauberwelt kommt in die reale Welt und schenkt dem Mädchen eine Glocke, damit es ihn rufen kann. Oder man findet den Zusammenhang zwischen den beiden Welten: eine graue Tunika des Ritters im Kleiderschrank (EsN), Sand und eine Flasche im Bett (CDvB) oder ein Foto mit Hänsel und Greta (HuG). In den russischen Märchen gibt es solche Merkmale nicht. Das Wunder ist selbstverständlich und man wundert sich nicht.

In den russischen Märchen werden zwei Welten seltener als in den Deutschen gezeigt: nur in vier russischen Märchen gibt es zwei unterschiedliche Welten. Es gibt vier Möglichkeiten des Realitätswechsels:

- Durch den Wald (1). Nur in einem Märchen geraten die Figuren durch eine Höhle im Wald in das Schlangenreich (Зм);
- Durch technische Geräte (1). Im Märchen „Позвоните в Тридесятое“ spricht ein Mädchen mit den Märchenhelden mit einem alten Handy.
- Durch das Lesen eines Buches (1) geriet ein Mädchen in eine andere Realität, in der sie ihre Hausschuhe sucht (Ta).
- Durch unerklärte Phänomene (1). Der USB-Stick geriet in ein Schwarzes Loch (Конф).

In den deutschen und russischen Märchen wird gezeigt, wie wunderbar moderne Gegenstände in der Märchenwelt sein können. Im Märchen „Eine sonderbare Nacht“ wird der Junge ein Zauberer in der Märchenwelt, weil in dieser Welt seine wunderschönen Dinge, die er aus seiner Welt mitgebracht hat,

zauberhaft sind. In der Märchenwelt weiß niemand, was ein Schweizer Taschenmesser oder eine Taschenlampe ist (EsN). In den russischen Märchen wundert sich Баба Яга aus der Märchenwelt, wenn sie die U-Bahn, Geschäfte und andere moderne Realien sieht (БЯипч, БЯВО).

In den übrigen russischen und deutschen Zaubermärchen gibt es keinen Realitätswechsel. Zauberhafte Gegenstände und Wesen erscheinen in der realen Welt und sind selbstverständlich.

Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass es bei den deutschen Schriftstellern die Tendenz gibt, zwei unterschiedliche Welten zu zeigen, während die russischen Schriftsteller das selten abgrenzen. Die russischen Schriftsteller verflechten die zauberhaften Gegenstände und Wesen mit der realen Welt.

Sowohl deutsche als auch russische Kinder in Zaubermärchen gehen oft in *einen Kindergarten (детский садик)*, *eine Schule (школа)*. Sie haben *einen Unterricht*, besuchen eine Schulbibliothek (*школьная библиотека*), haben *Sommerferien (летние каникулы)* und sprechen mit *den Mitschülern*. Die Verwendung von Vokabular, das die Ausbildung bezeichnet, zeigt sowohl in den deutschen als auch in den russischen Märchen, dass der Kindergarten und die Schule ein wichtiger Teil der Kinderwelt sind. Die Kinder kennen sich gut auf diesem Gebiet aus und können an Wunder im Alltagsleben glauben, weil Wunder mit den Figuren geschehen, mit denen sich die Kinder leicht identifizieren können. Die deutschen und russischen Autoren lassen auch ihre Hauptfiguren in die Schule oder in den Kindergarten gehen, um dem Leser oder der Leserin die Situation näher zu bringen.

Die Umgebung der deutschen und russischen Figur ist durch moderne Gegenstände und Realien geprägt: *brummende Autos, der Schweißbrenner, die Haltestelle (автобусная остановка), der Fernsehturm (телевизионная вышка)*. Sie können *das Licht einschalten, die Jalousien schließen, die Drehtür öffnen*. Sie besuchen *den Hauseingang (подъезд), den Vorraum (передняя), das Arbeitszimmer (кабинет), das Elternschlafzimmer (родительская спальня)*. Es wird in den deutschen und russischen Märchen auch der moderne Familienalltag

beschrieben: *Oma föhnte sich im Bad die Haare trocken, eine Tochter ließ einen Zettel für die Mutter, die Kinder spielten im Hof (дети играли во дворе), die Mutter begleitet und holt das Kind von der Schule ab (мама провожает и встречает со школы), die Mutter kocht Mittagessen in der Küche (мама готовит обед на кухне).* Dabei genießen die Figuren in den deutschen Märchen *Kaugummi, Kakao und Popcorn*. Wenn die Figuren in den deutschen und russischen Märchen krank werden, werden sie *medizinisch versorgt*, sie *vereinbaren einen Termin in einer Poliklinik (записываются на время в поликлинику)*, nehmen *Medikamente ein*, wie zum Beispiel *порошок смеха oder антиболтин (Пжч)*.

Durch moderne Alltagsgegenstände, Umgebung, Bezeichnungen der Essgewohnheiten und des Alltags spiegeln die Autoren die moderne Atmosphäre wider. Die Beispiele aus dem Familienalltag zeigen uns, wie sich der Alltag im Vergleich zum Alltag der Volksmärchen verändert hat. Man lässt zu Hause einen Zettel für Mutti, damit sie sich keine Sorgen macht, oder man schreibt ein SMS. In den russischen Märchen wird oft das Leben von der Familie aus drei Mitgliedern beschrieben, wo der Vater oft zu viel arbeitet und müde nach Hause kommt, und wo die Mutter in der Küche etwas kocht. Sowohl deutsche, als auch russische Märchen schaffen eine Welt im Märchen, in der die Umgebung den Lesern gut bekannt ist.

In einigen deutschen und russischen Zaubermärchen erwähnt man die topografischen Realien: *Amerika, Sibirien, Африка, Италия, Россия, Москва*. Man erwähnt nicht nur das eigene Land, sondern auch andere. Die Städte, die erwähnt wurden, sind Hauptstädte, die man kennt. Die topografischen Realien können nur als Ort der Herstellung (Италия) erwähnt werden, oder man vergleicht die Kälte mit der Kälte in Sibirien. Nur Moskau wird im Märchen als Handlungsort detailliert mit entsprechenden modernen Realien, wie zum Beispiel das Geschäft «Березка» oder der Fernsehaufnahmerraum von der TV-Sendung «Поле чудес» beschrieben.

In einem deutschen und in zwei russischen Märchen haben die Länder, wo die Handlung spielt, besondere Namen: *Valley of Dreams*, в царстве-государстве «Кунцевчанино» und королевство Турлиминнер. Die Verwendung eines englischen Namens *Valley of Dreams* in dem deutschen Märchen zeigt die Benutzung der englischen Bezeichnungen in der deutschen Sprache. Im Gegensatz dazu erinnert zum Beispiel *Кунцевчанино* an einen Bezirk von Moskau, der Kunzevo heißt. Der Name ist mit Hilfe des Suffixes gebildet –*ино*, was für russische topografische Namen typisch ist. Im Königreich «Кунцевчанино» regiert *царь-батюшка Вова – сын Вовы Анитупы (Внсл)* und man organisiert «Сказочный Саммит Трoух». Der Name *Анитуп* ist ein Palindrom, was umgekehrt als Putin gelesen wird.

Man kann also zum Schluss kommen, dass die deutschen Schriftsteller die Ortsnamen aus anderen Sprachen verwenden, was der Situation mit den Eigennamen der Personen ähnlich ist. Die russischen Märchen verwenden die Ortsnamen nach den Wortbildungsregeln der russischen Sprache.

Die **Zeitvorstellung** im Volksmärchen unterscheidet sich von den anderen Gattungen. Das Märchen fängt spontan an und hat keine genauen Zeitangaben. Die Handlung läuft in der Vergangenheit. Die Zeit im Märchen hat eine lineare Struktur, entwickelt sich nur in einer Richtung und kehrt nicht zu den vergangenen Ereignissen. Aus diesen Gründen hat das Märchen keine statischen Beschreibungen und ist dynamisch. [Лихачев 1979: 225-227].

In den Volksmärchen sind die Zeitangaben unbestimmt: *Es war einmal...*, *Жили-были...* Das hilft dem Märchen eine phantastische, nicht reale Welt zu schaffen. Die Zeitangaben werden am Anfang des Märchens angegeben:

- *Einst wurde ein kleiner Junge tief drinnen in einem dichten, uralten Wald ausgesetzt (bF);*
- *Это случилось очень давно, в маленьком провинциальном городке (Д-с);*

Jeder Hinweis auf die Zeit, falls er vorhanden ist, erklärt nicht, wann die Handlung genau geschah. In zwei deutschen Märchen ist der Anfang untypisch,

weil es dort eine Zeitangabe gibt, die aber die Zeit nicht genau bestimmt, sondern die Illusion einer wahren Geschichte vermittelt:

- *An einem sonnigen Donnerstagnachmittag Mitte Mai... (PAowmeHf);*
- *Es begab sich einmal vor nicht allzu langer Zeit, vor einer Woche... (HuG).*

Die Handlung läuft immer in der Vergangenheit, dabei wird das Präteritum oder das historische Präsens (im russischen настоящее историческое время) verwendet. Die meisten russischen Märchen sind im Gegensatz zu den deutschen im historischen Präsens geschrieben. Zum Beispiel im Märchen «Волшебный замок» wird erzählt: *«В густом лесу на цветочной поляне стоит домик...А вот и Заяц ходит вокруг домика, любителся...»*. Die Gegenwartsform schafft den Eindruck, als ob die Handlung gleich jetzt läuft und macht die Handlung lebendiger. Die deutschen Märchen sind überwiegend im Präteritum geschrieben.

Man kann also zum Schluss kommen, dass die deutschen und russischen Märchen oft unbestimmte Ort- und Zeitangaben haben. Die deutschen und russischen Märchen können eine klare Grenze zwischen der realen Welt und der Zauberwelt haben, was von einer Tendenz zur Ordnung und zum Streben nach einer besseren Lebensorganisation zeugen kann. Bei den Deutschen ist es öfter der Fall, als bei den Russen.

Die Handlung der deutschen und russischen Märchen geschieht in der Vergangenheit, was ein Gefühl schafft, als ob die Handlung irgendwann geschehen könnte. Die russischen Märchen sind auch oft im historischen Präsens geschrieben, was die Handlung oft dynamischer macht. Die Verwendung von einigen Schriftstellern der Zeitangaben erzeugt bei den Lesern die Illusion einer realen Geschichte.

2.3 Entwicklung der Handlung

In diesem Teil geht es darum, mit welcher Situation die Handlung beginnt, wie die Figur die Hindernisse überwindet, wie das Märchen endet, welche

typischen Attribute die Figur bekommt und welche Anspielungen auf Volksmärchen es gibt. Der Geschichtenerzähler Klaus Adam schreibt über die gesamte Handlung des Märchens: „Der Märchenheld wäre mit seiner zu lösenden Aufgabe in die weite Welt gezogen, hätte diese oder jene Prüfung bestanden, um schließlich durch die Wunderkraft einer verzauberten Prinzessin, mit Hilfe einer einsamen alten Hexe oder durch den Sieg über einen siebenköpfigen Drachen ans Ziel seiner Wünsche zu gelangen“ [Klaus Adam].

Die Volksmärchen zeichnen sich durch die gradlinige Handlung. Das traditionelle Märchen besteht aus dem Märchenanfang (присказка и зачин), der Verwicklung der Handlung (завязка действия), ihrer Entwicklung, der Kulmination und dem Ausgang (развязка и концовка) [Соборная 2014: 63]. Die Elemente des Anfangs und des Ausgangs spielen eine verbindende Rolle und schaffen den Raum des Märchens.

Die deutschen und die russischen neuen Märchen beginnen mit der Beschreibung der Situation und der handelnden Personen, was durch die **Einleitungsformeln** zum Ausdruck gebracht wird. In den Einleitungsformeln schreibt der Erzähler über den Ort und die Zeit der Handlung [Рошияну 1974: 18]. Die wichtigste Funktion der Einleitungsformeln ist die Stimmungsbildung für die Wahrnehmung der märchenhaften Ereignisse [Ebd.:33].

In der Struktur des Märchens unterscheidet man bestimmte Formeln. Zu den typischen Einleitungsformeln der deutschen Volksmärchen zählt man: *Es war einmal...*; oder es werden die Figuren genannt: *Eine Witwe hatte zwei Töchter...*; *Es waren zwei Brüder....* Russische Volksmärchen beginnen oft mit den Formeln: *Жили-были старик со старухой..., Было-жило два брата..., В некотором царстве, в некотором государстве.*

Die Einleitungsformeln in den deutschen und russischen Kunstmärchen kann man in vier Gruppen gliedern: 1) Situationsstellung; 2) typische Einleitungsformeln von Volksmärchen; 3) Einleitungsformeln mit der Volksmärchenstruktur, aber mit geändertem Inhalt oder mit modernem Vokabular; 4) besondere Einleitungsformeln.

Die erste Gruppe der Einleitungsstrukturen ist für die größte Zahl von deutschen (29) und russischen (34) Märchen typisch, die gleich mit der Darstellung der Handlung oder des Unglücks beginnen:

- *Erwartungsvoll legte Luca die ausgeliehene CD von seinem Freund Jonas in das Laufwerk seines PCs ein (EsN);*
- *Ein schweres Gewitter ist über den See hinweggezogen (PV);*
- *В одной деревенской семье случилось несчастье (Зм);*
- *Один король решил измерить свою славу в шагах (Ac).*

Die für Volksmärchen typischen Einleitungen trifft man in vierzehn der analysierten deutschen modernen Märchen:

- *Es war einmal... (Aias, AiEwe, GuT u.a.);*
- *Zu der Zeit, da das Wünschen und Träumen noch geholfen hat (WS);*
- *Es war vor langer, langer Zeit... (CDvB);*
- *Vor langer, langer Zeit lebten in einem Dorf am Fluss einmal ein Mann und eine Frau... (dZ).*

Nur zehn russische moderne Märchen beginnen mit den bekannten typischen Worten *Жил-был...* (Шл, Внзн, Нсоч).

Die Einleitungsformeln mit der Struktur der Volksmärchen, die mit Bezeichnungen der modernen Realien gefüllt wird. Solche Beispiele machen einen widersprüchlichen Eindruck, weil in die alte Formel neue Realien integriert werden. In den deutschen Märchen (4) wurden folgende Formeln gefunden:

- *Vor langer, langer Zeit, wars gestern oder wars heut... (WPgw),*
- *In einem ganz normalen Königreich mit Pferden, Drachen, Schlössern und Supermärkten... (PdiBsg).*

In den russischen Märchen (3) findet man folgende Beispiele:

- *В своей избушке на курьих ножках на печи лежала Баба Яга и смотрела телевизор (БЯвО);*
- *Когда-то давным-давно, когда люди не освоили еще всех троллейбусных и трамвайных линий... (Спт).*

Zu den besonderen Mitteln, das Märchen anzufangen, gehören zum Beispiel die Gedanken der Hauptfigur, ihre Innenwelt, was in einigen deutschen Märchen zu finden ist:

- *„Heute will ich einmal in den Zoologischen Garten“, dachte der Prinz... (uP);*
- *„Endlich ist der Schultag vorbei“, freute sich Jasmin (DkA).*

In den russischen Märchen werden normalerweise die Gedanken der Figuren im Laufe der Handlung gezeigt: *У короля даже мурашки по спине побежали, так ему стало волнительно: «Кто я такой? Я жалкая козявка, крохотный червячок, песчинка, огрызок, огарочек... А вселенная. А звезды?! Что я по сравнению с ними?!» (Дзк).*

Die russischen (3) Märchen können mit den Repliken der Figuren anfangen:

- *Юра, обедать! – из кухни донесся голос матери (Конф);*

Der Anfang des Märchens kann an alte Märchenmotive erinnern: *Как-то, перед Новым годом, избушка на курьих ножках снесла яичко (ОвНн).*

Aufgrund der dargestellten Einleitungsformeln kann man schlussfolgern, dass die meisten Schriftsteller keine Einleitungsformeln benutzen, sie fangen mit der Situationsbeschreibung an. Der schnelle Anfang der Handlung spiegelt den raschen Rhythmus des heutigen Lebens wider, wo man sofort alles wissen will.

Die Ergebnisse zeigen, dass die deutschen Autoren den traditionellen Gesetzen der Märchenstruktur in den Einleitungsformeln öfter folgen. Die russischen Märchen folgen auch den alten Gesetzen, aber seltener, als die deutschen Autoren. Einige Schriftsteller integrieren die Bezeichnungen der realen Welt in die typischen Einleitungsformeln und verbinden mythologische Vorstellungen mit den modernen Weltvorstellungen.

Als besondere Eigenschaft der deutschen Märchen nennt man die Einleitungsformeln, in denen die Figuren ihre Gedanken äußern. In den russischen Märchen werden die Gedanken der Figuren nicht in den Einleitungsformeln genannt, sondern im Laufe der Handlung.

Die **Handlung** der deutschen und russischen Zaubermärchen besteht darin, dass die handelnden Personen der deutschen und russischen Zaubermärchen in Schwierigkeiten geraten und versuchen sie zu überwinden, wie in den Volksmärchen. Die Kunstmärchen beschreiben eine Veränderung, zum Beispiel von Rache zur Versöhnung (EsN), von Hochmut zu Demut (MuR). Das Märchen beginnt mit einer Notlage, einem Unglück, einer Aufgabe. Die Hauptfigur muss dieses Problem lösen, dabei kann sie geprüft werden. Die Handlung der Kunstmärchen wiederholt die Handlung der Volksmärchen.

D. Lihachev betont, dass es im Märchen keinen Widerstand gibt. Das bedeutet, dass es keine Hindernisse von der Seite des Umfelds gibt. Die Personen im Märchen handeln schnell und ihr Weg ist nicht schwer, aber auch nicht leicht. Die Hindernisse, die während der Handlung entstehen, hängen nicht von der Natur, sondern nur von dem Sujet ab [Лихачев 1979: 336].

Die Figuren aus den Zaubermärchen können einen Helfer treffen, der einen Rat gibt oder eine Gabe schenkt. In den deutschen Märchen wird zum Beispiel *ein durchsichtiger Beutel vom Wind, ein blauer Beutel vom See, ein silberner Beutel vom Mond (PdiNs)* oder *eine Fiedel vom Vogel (JmZ)* geschenkt. In den russischen Märchen bekommt man zum Beispiel *талисман (ein Maskottchen) (Ta)*. In den deutschen Märchen ist die Gabe meistens wunderbar und in den russischen ist es in der Regel ein Gegenstand aus der Realität. Daraus folgt, dass während die deutschen Märchen überwiegend an die traditionellen Gesetze der Märchen knüpfen, die russischen Märchenautoren sich neue Möglichkeiten der Realisierung des Märcheninhalts ausdenken.

Im Laufe der Handlung in den deutschen und russischen Zaubermärchen treffen die Figuren verschiedene Gegenstände aus der modernen Realität. Die lexikalischen Mittel, die die modernen Realien widerspiegeln, schaffen im Märchen eine widersprüchliche Situation, weil es neben den traditionellen märchenspezifischen Wörtern die Realien aus der modernen Welt gibt. Es werden abstrakte Begriffe, Termini, Entlehnungen, moderne Realien verwendet. Die

Figuren in den deutschen Märchen (9) haben technische Geräte: *einen Computer, ein Handy, das Internet, einen Fernseher.*

In den russischen Märchen erwähnt man selten solche Geräte, nur in zwei Märchen gibt es *Handy (телефон), USB-Stick (флешка), Laptop (ноутбук).*

Die Elemente der realen Welt können in den Märchen auch in Form von Bildern dargestellt werden. So geht es im Märchen „Anders ist auch schön“ um einen kleinen König, nämlich ein Kind, das die Berufe von Erwachsenen tauschen möchte. In diesem Märchen werden zeitgenössische Besonderheiten nur auf den Illustrationen dargestellt, auf denen nicht nur ein Schloss zu finden ist, sondern auch Flugzeuge, Mischer, Fernseher und Radio. Im Text werden sie nicht erwähnt.

Der in Kunstmärchen häufige Gebrauch von Wörtern, die die Technik bezeichnen, zeigt, wie eng jetzt die Kinderwelt, so wie auch die Erwachsenenwelt, von Technik durchsetzt ist. Obwohl alles in der Welt technisch ausgerüstet ist, spielen Schlösser, Prinzen, Prinzessinnen und andere märchenhafte Wesen aber auch in den neuen Kindermärchen eine große Rolle.

Ganz eigenartig machen sich die Figuren in dem deutschen Zaubermärchen „Die Prinzessin, die ihren Bruder suchen ging“ auf den Weg. Sie gehen zu *einer Haltestelle*, reisen mit *U-Bahnlinien, mit ICE-Zügen*, fahren die *Drachlinie NESSI-19* oder die *Linie APOLLO-11*, kaufen ein *ABC-1 Ticket*, mit dem man immer zur *Schule fährt*. Im Märchen „Der unternehmungslustige Prinz“ lösen sie noch ein *Billet am Automaten*, ein *Fahrscheinkontrolleur* steigt ein und der Prinz hat Angst, *lebenslänglich zu bekommen, wenn sie ihn erwischen*, weil er kein Ticket hat.

In den russischen Zaubermärchen reist Баба Яга im Märchen „Баба Яга в Орленке“ und „Баба Яга и «Поле чудес»“ mit *einem Hexenbesen (метла)*, der mit Hilfe eines Zauberspruchs „*Взвейся вверх и в никуда*“ fliegt. Der Flug wird wie in den Volksmärchen beschrieben: *Пролетела уже Баба Яга свое тридевятое царство, тридесятое государство. Летит над полями, над лесами, над горами (БЯвО). Долго ли, коротко ли летела Яга... (БЯинч).* Aber im Märchen „Баба Яга и «Поле чудес»“ muss sie noch bei den Passanten in Moskau nach dem Weg fragen und *mit der U-Bahn (на метро)* fahren. Um mit

der U-Bahn zu fahren, braucht sie *eine Marke (жетон)*, weil *die Fahrscheinkontrollleurin (контролер)* sie nicht hereinlässt. Dann muss die Hexe *die Rolltreppe (одна лесенка бежит вверх, другая вниз)* hinunter und hinauf fahren und *in eine Elektrobahn einsteigen (Огромное чудище с десятью огромными головами с грохотом выползло из черной дыры. Вдруг, в нем распахнулись двери, словно пасть. Это чудище проглотило всех людей и исчезло куда-то)*.

Die oben erwähnten Beispiele der Reisemöglichkeiten zeigen, wie die Autoren die modernen Realien in die Handlung integrieren, um das Märchen den Lesern näher zu bringen.

Die Verzauberung erfolgt in den Zaubermärchen mit Hilfe wichtiger unerlässlicher Attribute, wie Zaubersprüche und rhythmisch gesprochener Verse magischen Ursprungs:

- *Abra Kadabra, im Märchen ist es wunderbar! (AiEwe);*
- *Knusper-knusper-knaus, das Happy End muss raus! (AiEwe);*
- *Mädchen, Mädchen süß und weich / Schwimm am Morgen in dem Teich! (kB);*
- *Одуванчик золотой, что появляется весной, / Воздух вихрем закружи, в Аделаиду жизнь вдохни! (Д-с);*
- *Горошек, горошек, закрутись! Девочка старушкой обернись! (Д-с);*
- *Еники-беники, если вареники, еники-беники всем по тарелке вареников и всякой вкуснятины (БЯвО).*

Zauberhaften Eindruck verleihen Wiederholungen, die den Ausdruck betonen, wie zum Beispiel der Zauber, der einen König wählt, sagt dreimal *„Papperlapapp! Das ist für einen König zu wenig!“ (KfZ)*.

Die Hexen benutzen magische Rituale, wie *dreimal in die Hände klatschen (три раза хлопнула в ладоши)* (БЯвО). Verzaubert werden die Hauptfiguren in den deutschen Märchen *in Automaten für normale Billette und für Abonnemente (uP)*. Die deutschen und russischen Zaubersprüche und Rituale sind den alten

ähnlich, enthalten aber moderne Erscheinungen, die einen komischen Eindruck schaffen. Die Verwendung von Zaubersprüchen zeigt die Nähe zur Welt der Mythologie.

Die Zahlen spielen für die Handlung in den deutschen und russischen Zaubermärchen eine wichtige Rolle. In den neuen Märchen wird die magische Kraft der Dreizahl beibehalten:

- drei Hauptfiguren (dG, dK),
- der dritte Prinz befreit die Prinzessin (TP);
- man bekommt drei Aufgaben (WPgw);
- man versucht drei Mal etwas zu erledigen (dG, WS, MuR, bF, БЯипч, КВК, Кип);
- man hat drei Tage (TP, KfZ, MuR).

Auch man trifft die Zahl 12:

- die zwölfte Pille ist gefährlich (zP);
- im zwölften Jahr wird die Prinzessin erlöst (zP);
- man hat zwölf Kinder (MuR).

Magische Kraft hat auch nach wie vor die Zahl 7:

- 7 Jahre wurde die Prinzessin verzaubert (uP);
- man versucht sieben Mal etwas zu erledigen (ttR);
- der siebte Prinz befreit die Prinzessin (WPgw).

Man beobachtet, dass die magischen Zahlen, die eine symbolische Bedeutung haben, am meisten in den deutschen Märchen erwähnt werden. Die analysierten russischen Märchen enthalten nur die magische Kraft der Dreizahl. Die Verwendung von Zahlen betont ihre magische Kraft, die bis heute geschätzt wird.

In einigen Märchen wird die Handlung der Volksmärchen wiederholt oder sie beginnt ähnlich. Zum Beispiel das deutsche Zaubermärchen „Hänsel und Greta“ und „Schneewittchens Rettung“ folgen fast der Handlung der Volksmärchen. Oder es gibt Anspielungen auf arabische Märchen „Tausend und

eine Nacht“. Im Märchen „Caleb, der Dieb von Bagdad“ tritt Sindbad auf, „*den wohl jeder von uns kennt*“, und Caleb findet eine Flasche mit Flaschengeist. Die handelnden Personen treffen die Figuren aus diesen Märchen und retten sie vor den bösen Zaubern.

Sowohl in deutschen als auch in russischen Kunstmärchen werden kurze und einfache Sätze verwendet. Allerdings trifft man diese Satzstrukturen in den russischen Märchen viel häufiger. Die kürzeren Sätze sind für die Kinderliteratur typisch:

- *Das [Mädchen] freute sich immer, wenn seine Oma kam. Pias Oma kam immer mit dem Bus. Er hielt direkt vor Pias Haustür (bO).*
- *Дракончик перелетел большую гору и опустился к небольшому домику. Он осторожно постучал в дверку и замер на пороге. Дверь скрипнула. Дракоша увидел маленькую женщину с седыми волосами, аккуратно заложенными в прическу (Ta).*

Nach der Lösung der Probleme kommt das Happy End und das Märchen hat bestimmte Schlussformeln dazu. Die **Schlussformeln** in den Volksmärchen können die Echtheit der Geschichte betonen oder umgekehrt das Märchen als reine Fiktion darstellen [Рошияну 1974: 54]. Die Funktion der Schlussformeln ist der Rückkehr aus der märchenhaften Atmosphäre [Ebd.: 57].

In den Volksmärchen leben gewöhnlich die Hauptfiguren nach ihrer Hochzeit oder nach der Überwindung aller Hindernisse lange und glücklich, wie zum Beispiel in dem Volksmärchen „Rapunzel“ *...sie lebten noch lange glücklich und vergnügt*, oder in dem russischen Volksmärchen „Иван-Царевич и Белый Полянин“ *Живут-поживают, да добра наживают*.

Die analysierten modernen Schlussformeln in den deutschen und russischen Zaubermärchen können in der vorliegenden Arbeit in vier Gruppen klassifiziert werden: 1) offenes Ende; 2) typische Schlussformeln der Volksmärchen; 3) Schlussformeln mit der Volksmärchenstruktur, aber mit geändertem Inhalt oder mit moderner Lexik, 4) Schlussformeln mit Anrede an den Leser.

Die meisten deutschen (37) und russischen (46) Märchen haben ein offenes Ende und gehören zu der ersten Gruppe:

- *Das ist die Flasche, in der der Gast war“, sagt Petro mit aufgerissenen Augen (CdDvB);*
- *И Танюшка поспешила в спальню – делать уборку (КБТс).*

Die Schlussformeln, die zu der zweiten Gruppe gehören, finden sich in fünf deutschen Märchen:

- *...und wenn alle, die dabei waren, nicht gestorben sind, so leben und spielen und lauschen sie noch heute... (PmT);*
- *Es wurde ein wunderbarer Abend, von dem man im ganzen Königreich noch lange sprach (Aias).*

Nur drei russische Märchen haben typische Formeln:

- *Тут и сказке конец, а кто слушал – молодец (Нсос);*
- *С тех пор жили они так хорошо, что счастливей их не было на всем белом свете (Зм).*

In der dritten Gruppe erzeugt der Schlusssatz durch den offensichtlichen Widerspruch einen ironischen Effekt. Zu dieser Gruppe gehören vier deutsche Märchen:

- *Und wenn der Akku noch nicht leer ist, dann reden sie noch heute (HuG);*
- *Die letzte Seite [des Buches] war aufgeklappt, und in großen, goldenen Lettern bildete sich ein Satz: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!“ (AiEwe).*

In den russischen Märchen sind solche Formeln nicht vorhanden.

Zu der letzten Gruppe der Schlussformeln mit der Anrede an den Leser gehören vier deutsche und zwei russische Kunstmärchen. Obwohl der Erzähler meistens anonym ist, kann er sich an den Leser wenden:

- *wenn du es sehen möchtest, dann kauf dir schnell eine Eintrittskarte bei Moldau. Ein paar Plätze sind noch frei (PAoWmeHf);*

- *Вот что случилось в то утро с Сашей, одной знакомой девочкой нашей (Та).*

Es gibt russische Märchen, in denen sich der Autor auch im Laufe der Handlung zeigt: *По секрету скажу вам (Внсл)*, oder er kommentiert die Handlung in Klammern: *Сам король был маленького росточка, но, пока королева ползала в углу, роняя стулья (она была немножко близорука, но очки носить стеснялась, думала, что они ее старят), так вот, пока королева роняла стулья, он подпрыгнул, изловчился, ухватил луну, обмакнул ее в абрикосовое варенье и проглотил! (Кил).*

Es sei betont, dass sich der Autor in den deutschen Märchen nur am Ende des Märchens an den Leser wendet, während der Autor in den russischen Märchen die Handlung auch im Laufe des Märchens kommentiert.

Die Ergebnisse der Analyse der Schlussformeln zeigen, dass die meisten deutschen und russischen Märchenautoren den Lesern die Möglichkeit geben, über das weitere Leben der Figuren nachzudenken, weil das Märchen ein offenes Ende hat. Einige Schriftsteller knüpfen an alte Formeln der Volksmärchen an, aber sie versuchen manchmal, in die Formel moderne Realien zu integrieren. Daraus folgt, dass die Schriftsteller versuchen können, die Traditionen mit der Realität zu verbinden, damit die Traditionen nicht verloren gehen. Die russischen Märchen erhalten auch die Traditionen, aber das wird nicht in den Schlussformeln gezeigt.

Man kann also zum Schluss kommen, dass die Entwicklung der Handlung in den deutschen und russischen Kunstmärchen bestimmte Gemeinsamkeiten zeigt. Zu den gemeinsamen Eigenschaften zählt:

1. Die Handlung entwickelt sich in den modernen Kunstmärchen schnell, weil die Märchen oft mit der Situationsbeschreibung beginnen. Das könnte man dadurch erklären, dass die Handlung den raschen Rhythmus des heutigen Lebens widerspiegelt.

2. Die deutschen und russischen Märchen verwenden oft typische Einleitungs-, Schluss- und Zauberformeln, die Hinlenkung zu alten Strukturen und

Regeln zeigen können. Diese Formeln werden aber sprachlich anders realisiert und enthalten moderne Realien.

3. In den deutschen und russischen Märchen sind mythologische Vorstellungen und moderne Weltvorstellungen durch die Verflechtung der realen Welt und der traditionellen Entwicklung der Handlung verbunden. Außerdem sieht man mythologische Wurzeln in den magischen Zaubersprüchen und Ritualen, in den Zahlen, Einleitungs- und Schlussformeln und den Zitaten aus bekannten Volksmärchen.

4. Die deutschen und russischen Autoren der Märchen denken sich neue Möglichkeiten aus, den Zaubereinhalt durch moderne Realien wiederzugeben, was in den unterschiedlichen lexikalischen Mitteln zu sehen ist. So zum Beispiel versteht man, dass die Technik und die Verkehrsmittel eine wichtige Rolle im heutigen Leben spielen.

5. In die Handlung des Märchens können Gedanken der Figuren eingeflochten sein, die die Figur näher beschreiben.

6. In den deutschen und russischen Zaubermärchen entwickelt sich die Handlung wie in den Volksmärchen, was von den gemeinsamen Wurzeln zeugen kann.

7. Das Fehlen der Schlussformeln in vielen deutschen und russischen Märchen gibt den Lesern die Möglichkeit, die Fortsetzung des Märchens selbst zu erfinden.

8. Die Verwendung von einfachen und kurzen Sätzen macht den Text einfacher und entspricht den Gesetzen der Kinderliteratur.

Man kann auch folgende Unterschiede beobachten:

1. Die deutschen Märchen verwenden öfter typische Einleitungs- und Schlussformeln als die Russischen.

2. In den deutschen Märchen erwähnt man öfter moderne technische Geräte als in den russischen Märchen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Darstellung der Handlung in den deutschen und russischen Märchen mehr Gemeinsamkeiten hat als

Unterschiede, was auf gemeinsame Wurzeln zurückweist. Die Unterschiede bestehen nur im Grad der Ausprägung der Eigenschaften in den analysierten Märchen.

2.4 Alte und neue Motive

Wie im 1.2.2 erwähnt wurde, versteht man unter dem Motiv eine kleine Einheit des Sujets, die schematisch die ganze Handlung darstellt und das Thema einbringt.

Dr. Karen Lippert unterscheidet folgende Motive bei Volksmärchen: ausgesetzte Kinder (Hänsel und Gretel), schlafende Schöne (Dornröschen), missgünstige Stiefmutter (Schneewittchen), reicher Prinz heiratet armes Mädchen (Aschenputtel), Bedrohung durch wilde Tiere (Rotkäppchen, Der Wolf und die sieben Geißlein), drei Wünsche und Erlösung (Vom Fischer und seiner Frau) und andere [Märchenatlas].

Einige Motive in den russischen Volksmärchen (Funktionen nach V. Propp) sind die Prüfung eines Helden, drei Wünsche, die Heirat zwischen einem Prinzen und einem armen Mädchen und so weiter. Dabei besteht ein Märchen aus mehreren Funktionen, die den ganzen Lauf der Handlung beschreiben, zum Beispiel Verbot, Verbotsverletzung, Schädigung, Abreise, Helfer, Kampf, Rückkehr, Verfolgung u. a.

Die genannten Motive aus den Volksmärchen dienen oft als Basis in den neuen russischen und deutschen Märchen, aber sie werden transformiert. Einige der analysierten modernen Märchen basieren allerdings auf anderen Motiven, die keine Volksmärchen als Grundlage in dem Sinne haben.

In dem analysierten deutschen und russischen Stoff unterscheidet man in den Zaubermärchen die Motive, die in der Tabelle 1 demonstriert werden. In der Tabelle werden alte und neue Motive unterschieden und die Zahl der analysierten Märchen genannt.

Tabelle 1.

| | Anzahl der deutschen Märchen | Anzahl der russischen Märchen |
|---|---------------------------------|----------------------------------|
| Zaubermärchen | | |
| Alte Motive: | | |
| 1. Kampf mit dem Gegenspieler | 9 | 7 |
| 2. Wunderbare oder verzauberte Hauptfigur | 7 | 15 |
| 3. Wunderbare Gabe | 5 | 5 |
| 4. Wunderbarer Ort | 8 | 4 |
| 5. Wunderbarer Helfer | 3 | 2 |
| 6. Wunderbare Aufgabe | 3 | 2 |
| 7. Verzauberter Ehepartner / verzauberte Ehepartnerin | 2 | 2 |
| Neue Motive | | |
| 8. Freundschaft mit dem Gegenspieler | 2 | 1 |
| 9. Moderne Prinzessinnen und Prinzen | 1 | 2 |

Die meisten Motive kommen aus den Volksmärchen, aber sie werden in den modernen Märchen mit Hilfe neuer Mittel realisiert.

Die Tabelle 1 zeigt, dass die meisten deutschen und russischen Zaubermärchen über ein altes Motiv, einen Kampf mit einem Gegenspieler verfügen. Das bedeutet, dass es für die beiden Kulturen wichtig ist, für das eigene Glück zu kämpfen, was in den Volksmärchen überliefert wird. Im Märchen „Wie die Prinzessin gerettet wurde“ wollte der Hauptheld eine Prinzessin heiraten und

reich werden, deswegen kämpft er gegen einen Riesen, um die Prinzessin zu retten. Gerettet werden in den neuen Märchen nicht nur Prinzessinnen, sondern auch zum Beispiel ein Beschützmichhund (LSudT). Es zeigt, wie wichtig für Kinder Spielzeuge sind. Neben den bekannten Gegenspielern aus den Volksmärchen, erscheinen in den Kunstmärchen zum Beispiel die Traummonster in der Rolle des Gegenspielers, vor denen alle in der Kindheit Angst haben (LSudT). Es wird das alte Motiv des Kampfes mit einem Gegenspieler beibehalten, aber es kann anders dargestellt werden.

Das Motiv der wunderbaren Hauptfigur wiederholt dasselbe Motiv der Volksmärchen, aber als Hauptfigur können neue Personen auftreten, die im Paragraph 2.1 genannt wurden.

Sowohl in den deutschen als auch in den russischen Märchen bekommt man oft eine wunderbare Gabe von einem Helfer, sie wird vererbt oder gefunden. Die Gabe ändert das Leben der Figur und hilft dieser dabei, ihr Ziel zu erreichen. Zum Beispiel bekommt im Märchen „Ванюшка и волшебное желание“ die Hauptfigur eine Puppe, die Wünsche erfüllen kann. Der Unterschied zum Volksmärchen besteht darin, dass die Gabe ein Gegenstand aus der modernen Realität sein kann.

In den deutschen Zaubermärchen besteht das Wunder darin, dass die Figur an einen fantastischen Ort geriet, wo sie jemandem hilft. So geraten die Hauptfiguren im Märchen „Das Land der lachenden Bäume“ an einen Ort, an dem alle lebendigen Bäume gefällt werden, und sie versuchen diese Welt zu retten. In den russischen Märchen passiert die Handlung an einem fantastischen Ort selten. Als Beispiel kann man das Schlangenreich im russischen Märchen „Беспутный принц“ nennen.

Eine wunderbare Aufgabe und ein wunderbarer Helfer kommen in den modernen sowohl deutschen als auch russischen Märchen seltener vor. Der Helfer ist oft eine reale Person oder ein Gegenstand aus der modernen Realität. Die Figuren bekommen seltener einen Auftrag. Eine Aufgabe bekommt die Figur in acht deutschen und drei russischen Märchen. In den deutschen Märchen muss man in der Regel eine Prinzessin retten (PmT) oder ausnahmsweise ein Wolkenschloss

bauen (WS). In den russischen Märchen muss man zum Beispiel ein Schatzkästchen von Koschtschei (Hcoc) bringen. Der Wechsel des Helfers könnte dadurch erklärt werden, dass man den Kindern möglicherweise beibringen will, dass man eine schwere Aufgabe auch selbst lösen kann, und dass man die Hilfe nicht nur von einer Fee bekommt.

Merkwürdig ist die Aufgabe im Märchen „Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet“, die auch dem alten Motiv entspricht, aber anders realisiert wird. Es gibt keinen Prinzen, der eine Prinzessin retten soll, sondern es gibt eine Prinzessin, die versucht, einen Prinzen zu finden. So wird das alte Motiv der Suche einer Prinzessin umgedreht. Die Rollen der Figuren ändern sich. Alte Symbole werden durch Realien aus der modernen Welt ersetzt. Das Unglück erscheint in Form einer Rente des Königs, der den Heiratsantrag seiner Köchin annimmt und in seine Seniorenresidenz auf Mallorca fährt. Die Prinzessin soll die Regierungsgeschäfte übernehmen, aber dazu braucht sie einen Prinzen. Ihre Zofe Moldau (Helfer) erzählt ihr alte Märchen, damit die Prinzessin einen Helden finden kann.

Das Motiv der verzauberten Ehepartner kommt selten vor. Verzaubert werden die Figuren im Laufe der Handlung meistens in Gegenstände: *Ticketautomat, Panzer*.

Ein neues Motiv der Kunstmärchen ist die neue Darstellung der Prinzessinnen. Die russischen und die deutschen Märchen zeigen, dass das Leben der Prinzessinnen nicht ohne Schwierigkeiten ist. Im Märchen „Prinzessin Fibi und der Drache“ wird einer Prinzessin eine andere Seite des Lebens gezeigt. Nicht alles im Leben einer Prinzessin ist wunderschön. Es ist der Prinzessin verboten, mit anderen Kindern zu spielen, weil sie schmutzig sind, schlimme Wörter zu benutzen und sich mit anderen zu prügeln. Obwohl das Mädchen eine Prinzessin ist, trägt sie „*Hosen und T-Shirts, gestreift oder gepunktet mit ganz wilden Mustern*“ wie in der modernen Welt (PFudD). Die Prinzessin hat auch *einen Werkzeugkasten „Klopf und Hämmer“*, der als Ziel hat, die Prinzessin den Lesern näherzubringen.

Die gleiche Idee findet man in dem russischen Märchen „Хочу быть простой девочкой“, wo ein Mädchen versteht, wie schwer und langweilig es ist, Prinzessin zu sein. Man benutzt das typische Märchenmotiv der schönen Prinzessin, aber während im Volksmärchen die Prinzessin eine Standardfigur ist und das soziale Thema nicht angesprochen wird, wird in den modernen Märchen gerade das soziale Thema aktualisiert.

Das neue Motiv der deutschen und russischen Märchen ist die Freundschaft mit dem Gegenspieler am Ende des Märchens. Zum Beispiel erzählt das Märchen "Der Prinz mit der Trompete" über Prinzen, Prinzessinnen, Schlösser, Untertanen, Unglück, Aufgaben und Drachenkampf. Aber anders als in den Volksmärchen sind der Prinz und der Drache befreundet, niemand stirbt, und der Prinz verliebt sich in eine Prinzessin ohne Krone. Der Prinz findet seinen Platz im Leben.

Als neue Erfindung der modernen Märchen kann man die Tatsache nennen, dass die Figuren in den modernen deutschen und russischen Märchen schon den Inhalt der Volksmärchen kennen, und diese Kenntnisse helfen ihnen bei der Überwindung der Hindernisse (SR, HuG). In diesem Zusammenhang spricht man über Intertextualität, weil man die Texte aufgrund des Wissens über andere Texte versteht [Чернявская 2009: 188]. Der Leser kann erraten, wie die handelnden Personen weiter agieren werden. Das Märchen „Der kleine Gott und die Tiere“ basiert auf dem Schöpfungsmythos der Entstehung der Tiere. Die Hauptfigur ist der kleine Gott, ein Kind, das Schritt für Schritt die Tiere erschafft. Das Märchen ist auch ohne die Kenntnis der biblischen Schöpfungsgeschichte verständlich, aber mit dieser Kenntnis wird es anders interpretiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die deutschen und russischen Märchen die gleichen Motive enthalten, was von demselben Ursprung des Märchens, von dem Bezug auf das Volksmärchen, von den gleichen Zielen in der Kindererziehung und möglicherweise von der Globalisierung zeugen kann. Zu den alten Motiven der Zaubermärchen, die in den Kunstmärchen gefunden wurden, zählt man Kampf mit dem Gegenspieler, eine wunderbare oder verzauberte

Hauptfigur, eine wunderbare Gabe, einen Ort, einen Helfer, eine Aufgabe, verzauberte Ehepartner.

Zu den neuen Motiven zählt man in den deutschen und russischen Zaubermärchen die Freundschaft mit dem Gegenspieler und moderne Prinzessinnen und Prinzen.

Viele Motive sind den Volksmärchen entnommen, aber die sprachlichen Mittel der Realisation sind anders und entsprechen den modernen Realien.

2.5 Die vermittelnden Werte

In der Sprache des Märchens werden von dem Autor direkt und indirekt die Werte vermittelt. Man findet belehrende Inhalte in den Worten und Handlungen der Figuren: *Затем Петя подошел к сидящему на краю песочницы грустному Сереже и, глядя на его макушку, произнес: «Прости, мне очень жаль, что я толкнул тебя, - и, когда тот поднял глаза, с улыбкой сказал: - Пойдем, Серега, я расскажу тебе про Рыцаря!» (ПуР)*, oder in dem Schlusssatz: *Теперь ты знаешь, почему мы, белые и пушистые облака, иногда превращаемся в грозовые тучи (Нисотковзт)* (Im Märchen werden die Familienbeziehungen behandelt und es wird erklärt, warum die Eltern manchmal streng und böse sind). So wurden die Werte aufgrund des sprachlichen Weltbildes (Sieh 1.2.3) entschlüsselt.

Sowohl Volksmärchen als auch Kunstmärchen belehren ihre Leser und Leserinnen und vermitteln Gerechtigkeit und eine glückliche Weltsicht. Das Böse wird bestraft und das Gute wird belohnt. Jedes Märchen hat eine Botschaft, einen belehrenden Sinn.

Folgende Werte wurden in den deutschen Zaubermärchen festgestellt:

1. Hilfsbereitschaft (14). So retten zwei Jungen Schneewittchen vor ihrer Stiefmutter, als die Jungen zufällig in das Märchen gerieten, weil die Prinzessin so schön und fromm war. Dabei haben sie das Märchen schon gelesen und gewusst, wie sie die Prinzessin vor der Stiefmutter retten können (SR).

2. Fleiß im Gegensatz zu Faulheit (5). Zum Beispiel war die Prinzessin Milena unfreundlich, frech und ungehorsam. Die Eltern machten sich immer größere Sorgen, je älter ihre geliebte Tochter wurde. Ihre Mutter wurde leidend darüber und starb. Ein Rabe stellt dem Mädchen drei Aufgaben, die sie fleißig lösen muss, so kann sie ihre Mutter wieder zum Leben zurückführen. (MuR).

3. Großzügigkeit im Gegensatz zu Geiz (4), zum Beispiel: *„Die Prinzessin aber platzte fast vor Zorn. Sie musste unentwegt daran denken, wie wundervoll es wäre, diesen besonderen Frauenmantel zu tragen und setzte alles daran, um in den Besitz desselben zu gelangen. [...] Hoherfreut nahm sie den Frauenmantel entgegen. Doch kaum berührte sie den Stoff, verwandelte sich dieser in kleine Fetzen“* (bF).

4. Rücksicht (4). Jeder muss das machen, was er besser kann, unabhängig von seinem Geschlecht (TP) und man respektiert diese Wahl: *„...und die Prinzessin wurde eine berühmte Ohrenärztin, die zu Ohrenvorträgen und Ohrenkongressen auf der ganzen Welt eingeladen wurde, während der Prinz zu Hause für sie das Telefon abnahm und mit den Kindern die Hausaufgaben machte...“* (TP).

5. Gerechtigkeit (4) Ein Mädchen zeigt, dass es nicht so hilflos ist und kämpft selbst mit einem Drachen. Die deutschen Prinzessinnen wollen eine Ausbildung bekommen und dann als Apothekerin arbeiten (zP). Außerdem zeigen die Autoren, dass die hohe gesellschaftliche Position allein einen Menschen nicht glücklich macht oder dass der soziale Status nicht so wertvoll ist.

6. Freundschaft (3). Ein Mädchen befreundet sich mit einem mystischen Wesen und auch als es in Gefahr war, versuchte das Wesen seinen Freund zu retten: *„Kurby hielt sich im Verbogenen, um seine Freundin nicht weiter zu gefährden. Er wollte kein Risiko eingehen und blieb bei den gefühllosen Nachrichten“* (K82).

7. Familienliebe (2);

8. Gutartigkeit im Gegensatz zu Bosheit (2);

9. Freisinn im Gegensatz zu Eifersucht (1);

10. Klugheit im Gegensatz zu Dummheit (1).

In den russischen Märchen wurden folgende Werte vermittelt:

1. Klugheit im Gegensatz zu Dummheit und List (6). Das Kloß (колобок) rettet sich von dem Fuchs schlauerweise: *„– Хорошо, Лиса, сиди. / Я запрыгну, погоди! / Разогнался Колобок, / Прыгнул прямо Лисе в лоб. / Между глаз он ей попал, / Во всю силу заорал: / – Караул, кума, беги! / Там охотник впереди! [...] / Спасся чудом Колобок.“* (Ксснл).

2. Rücksicht (6). Zum Beispiel lachte ein Mädchen eine Alte aus und wurde in eine Alte verzaubert. Erst als sie verstand, dass man den Älteren Respekt zeigen muss, wurde sie entzaubert *„А ты очень добрая, Аделаида. Не все так плохо, – со значением сказала она, – ты правильно сделала, что пришла. Этот путь дался тебе нелегко, девочка-старушка. Я принимаю твои извинения и прощаю тебя. [...] Твоя доброта, – она тебя и спасла. Теперь поспеши к своим, горем убитым родителям, порадуй их. И впредь уважай старость.“* (Д-с).

3. Hilfsbereitschaft (6). Zum Beispiel verliebt sich ein König in ein einfaches Mädchen, nachdem es ihm den Knopf angenäht hat: *„Должно быть, крепкие нитки были у девушки с васильковыми глазами, раз она не только пуговицу сумела ими пришить к парадному камзолу короля, но и самого короля к своей скромной персоне“* (Кун). Die Liebe des Königs ist eigentlich die Belohnung für die Arbeit, weil niemand den Knopf annähen konnte.

4. Fleiß im Gegensatz zu Faulheit und Geiz (4). Zum Beispiel im Märchen „Астра“: *„Только не возлюбила невестку свекровь. Ревность её одолела, что любимый сынок теперь всё больше внимания молодой, красивой жене уделяет. [...] Узнала секрет Астры, когда та в очередной раз обернулась звездой и упала в кувшин, схороненный в укромном местечке. [...] И вот, когда в очередной раз Астра упала в свой сокровенный кувшинчик, свекровь украдкой взяла его, накрыла плотной крышкой. [...] Чуть рассвело, свекровь взяла кувшин, отправилась продавать звезду. Только крышку с кувшина сняла, а там вместо звезды уголёк. [...] Едва вернулась домой,*

отворила сундучок с приданым невестки. И там вместо самоцветов да золота одни угольки.“

5. Demut im Gegensatz zu Arroganz (3). Ein König wollte zum Beispiel der berühmteste sein und machte eine Allee aus Zeitungen, Bildern, Souvenirs, die ihm gewidmet wurden. Er ging in andere Länder, um noch berühmter zu werden und als er zurückkam, war seine kleine Tochter schon verheiratet und hatte Kinder. Er hat das Großwerden seiner Tochter und Enkelin verpasst (Асл).

6. Ordnung (1). Man bringt den Lesern bei, ihre Zimmer aufzuräumen, sonst sind die Spielzeuge unzufrieden und können weglaufen: *Извините, что я подслушал ваш разговор. Я думал, игрушки нужны для того, чтобы развлекать детей, и все. А оказалось, у вас должна быть своя жизнь. Игрушечная. Она такая же важная, как и моя. Я больше не буду вас кидаить и, конечно, ломать... Обещаю! (Вивж)*

7. Familienliebe (5).

8. Freundschaft (5).

9. Liebe (3).

10. Heimat (1).

Bei der Interpretation der Werte ist es sinnvoll, an die Dimension Individualismus vs. Kollektivismus von G. Hofstede anzugehen, die in der interkulturellen Kommunikation verwendet wird. Diese Dimension zeigt die Prioritäten innerhalb der Gesellschaft. Die individualistischen Kulturen schätzen das Individuum und sind aufgabenorientiert. Die kollektivistischen Kulturen schätzen die Gruppenbeziehungen und sind beziehungsorientiert [Heringer 2014: 142-145].

Sowohl in den deutschen als auch in den russischen Märchen schätzt man Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Familienliebe, Gutartigkeit, Freundschaft, Klugheit, Fleiß. Aber Klugheit ist für Russen mit List verbunden, während für Deutsche Klugheit eher Vernunft bedeutet.

Die Untersuchung zeigt, dass die wichtigsten Tugenden für die deutsche Kultur Hilfsbereitschaft, Fleiß und Großzügigkeit sind. Einige deutsche

Schriftsteller betonen, dass Mädchen nicht nur mit den Kindern die Zeit verbringen wollen, sondern noch eine Ausbildung bekommen und Karriere machen wollen.

Die russischen Zaubermärchen basieren meistens auf der Opposition Dummheit und Klugheit. Das zeigt unter anderem den Zusammenhang mit den Volksmärchen über den dummen Ivan. Die List der Hauptfiguren hilft ihnen den dummen Gegenspieler zu überwinden. Oft werden in den russischen Märchen auch die Beziehungen in der Familie behandelt, es wird gezeigt, wie wichtig die Familie für jeden ist.

Außerdem zeichnen sich die russischen Märchen durch Schätzung der Liebe und der Familienbeziehungen aus. Öfter als in den deutschen Märchen geht es in den russischen Märchen um Freundschaft. Im Vergleich zu den deutschen Märchen lehren russische Märchen, öfter rücksichtvoll anderen Menschen gegenüber zu sein. Es sei betont, dass Ordnung in dem russischen Märchen positiv bewertet wird, obwohl es ein Stereotyp über Deutsche ist.

Viele Märchen haben einen belehrenden Inhalt, der nicht im Vordergrund steht. Die deutschen und russischen Kunstmärchen lehren Kinder, höflich zu sein und bringen das Benehmen in der Öffentlichkeit bei. Zum Beispiel putzt der kleine Gott im Märchen „Der kleine Gott und die Tiere“ seine Zähne und macht seine Hausarbeit. Im Märchen „Волшебный замок“ wird den Lesern Etikette beigebracht. Es gibt auch eine russische Märchenserie „Сказки непослушных малышей“ für kleine Kinder, in denen in einer märchenhaften Form den Kindern erklärt wird, was gut ist und wie man sich richtig benimmt.

Zusammenfassend betont man, dass die meisten Werte, die in den analysierten Kunstmärchen gefunden wurden, sowohl in den deutschen, als auch in den russischen Märchen vorhanden sind. Die beiden Kulturen schätzen Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Familienliebe, Gutartigkeit, Freundschaft, Klugheit und Fleiß.

Zu den Werten, die die russischen Märchen von den deutschen unterscheiden, gehört die Heimatliebe und die Familienbeziehungen. Der Grund

könnte in der Beziehungsorientierung der russischen Kultur und der Aufgabenorientierung der deutschen Kultur liegen.

Man kann aufgrund des analysierten Stoffs zum Schluss kommen, dass für die deutsche Kultur die ordnungsgemäße Haltung, die gewissenhafte und fleißige Arbeit und die Gutartigkeit am wichtigsten sind, was eine individualistische Kultur kennzeichnet. Die russische Kultur schätzt die Klugheit, die Familienbeziehungen, die Heimatliebe und die Rücksicht, was Russland als kollektivistische Kultur charakterisiert.

Fazit zum Kapitel II

Im Kapitel II wurden die kulturellen Besonderheiten der deutschen und russischen Märchen im Vergleich dargestellt. Man kann Eigenschaften und Charakteristiken hervorheben, die den deutschen und russischen Märchen gemeinsam sind. Die deutschen und russischen Kunstmärchen zeichnen sich oft durch Rückgriff zu den Volksmärchen in der Darstellung der Figuren und der Handlung aus:

Die Handlung entwickelt sich in den deutschen und russischen Kunstmärchen den Volksmärchen gleich, was von gemeinsamen Kanonen zeugen kann. Außerdem zeichnen sich die deutschen und russischen Märchen durch denselben Ursprung aus, weil die Motive der Kunstmärchen vor allem gleich sind und auf Volksmärchen zurückführen.

Die Zeit in den deutschen und russischen Märchen folgt den Gesetzen der Volksmärchen: die Handlung läuft in der Vergangenheit, dabei werden die entsprechenden Zeitformen verwendet. Die Zeitangaben sind unbestimmt und, falls sie bestimmt sind, machen sie bei den Lesern nur eine Illusion der wahren Geschichte.

Die deutschen und russischen Kunstmärchen können auf Volksmärchen basieren, aber dabei noch die moderne Welt widerspiegeln. Die deutschen und russischen Schriftsteller bringen die Realität dem Märchen näher und führen

moderne Realien in das Märchen ein. So zeichnen sich die deutschen und russischen Kunstmärchen durch den Zusammenhang zwischen mythologischen Vorstellungen und modernen Weltvorstellungen aus. Die alten Inhalte, Werte, Handlungen, magische Zahlen, Rituale, Zaubersprüche, typische Einleitungs- und Schlussformeln werden mit Hilfe neuer Realien dargestellt.

Die deutschen und russischen Schriftsteller bringen die reale Welt dem Märchen näher, indem sie neue Gegenstände oder Figuren aus der realen Welt ins Märchen einbeziehen. Die handelnden Figuren sind oft Kinder in den deutschen und russischen Märchen. Das erleichtert den kleinen Lesern, sich mit der Hauptfigur zu identifizieren. Das Aussehen der Figuren in den deutschen und russischen Märchen entspricht den modernen Vorstellungen.

Der Raum des deutschen und russischen Kunstmärchens verbindet auch die Märchenwelt mit der modernen Realität, weil man moderne Alltagsgegenstände, Umgebung, Bezeichnungen der Essgewohnheiten und des Alltags einbezieht.

Die Motive der deutschen und russischen Kunstmärchen werden auch mit Hilfe neuer sprachlicher Mittel realisiert. Es wurden neue und alte Motive festgestellt. Zu den Motiven, die den Volksmärchen entnommen wurden, gehören Kampf mit dem Gegenspieler, wunderbare oder verzauberte Hauptfigur, wunderbare Gabe, Ort, Helfer, Aufgabe, verzauberte Ehepartner. Die neuen Motive sind folgende: Freundschaft mit dem Gegenspieler und moderne Prinzessinnen und Prinzen.

Die deutschen und russischen Märchen haben noch gemeinsame Eigenschaften, die sie aber von den Volksmärchen unterscheiden. Im Unterschied zu den Volksmärchen wurden in den deutschen und russischen Kunstmärchen die Funktionen der Figuren verändert, die Bösen können manchmal zu Guten werden und umgekehrt. Dabei bekommen die deutschen und russischen Figuren Namen aus Volksmärchen oder moderne Eigennamen, die entsprechend der Sprache in gekürzte Formen transformiert werden können. Die Kunstnamen werden für die wunderbaren Gegenspieler verwendet.

Die meisten deutschen und russischen Märchen beginnen mit der Situationsbeschreibung, was auf den raschen Rhythmus des heutigen Lebens zurückweisen kann. In den Schlussformeln geben oft die deutschen und russischen Schriftsteller den Lesern die Möglichkeit, über die Zukunft der Figuren nachzudenken, weil das Märchen ein offenes Ende hat.

Die deutschen und russischen Kunstmärchen haben viele Gemeinsamkeiten, aber es wurden dennoch auch Unterschiede festgestellt.

In den deutschen Märchen im Unterschied zu den russischen zeigt sich die moderne Welt in der Sprache der Figuren, die oft umgangssprachliche Ausdrücke und aktuelle Entlehnungen, die in der Sprache geläufig sind, enthält. Bei der Benennung der Figuren und der Orte verwenden die deutschen Schriftsteller oft fremde Namen, die der Mode der Zeit entsprechen.

Dagegen benutzen die russischen Autoren öfter veraltete Ausdrücke und die für die Volksmärchen typischen Namen. Bei der Bildung der Ortsnamen folgen die russischen Autoren den Wortbildungsregeln.

Außerdem beobachtet man in der Darstellung der Handlung Werte, die für die Kultur wichtig sind. Der Raum in den deutschen und russischen Märchen kann aus zwei Welten bestehen. Aber im Unterschied zu den russischen Märchen haben die deutschen Märchen öfter zwei unterschiedliche Welten, dass auf das Streben nach Ordnung verweisen kann. In den russischen Märchen sind öfter die reale Welt und die zauberhaften Gegenstände und Wesen verbunden.

Darüber hinaus können sich die Erzähler an die Leser wenden. Die deutschen Autoren lassen die Erzähler am Ende des Märchens sprechen. Im Gegensatz dazu sprechen die Erzähler in den russischen Märchen im Laufe der Handlung die Leser an.

Die beiden Kulturen schätzen gleiche Werte, was von den gleichen Wurzeln der Volksmärchen zeugen kann: Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Familienliebe, Gutartigkeit, Freundschaft, Klugheit und Fleiß. Aber die Deutschen im Unterschied zu den Russen schätzen die ordnungsgemäße Haltung und die

gewissenhafte und fleißige Arbeit mehr. Im Gegenteil dazu schenken die Russen mehr Aufmerksamkeit der Familie und den Beziehungen.

ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit wurden die besonderen kulturellen Eigenschaften der deutschen und russischen zeitgenössischen Zaubermärchen für Kinder untersucht. Die am Anfang gestellten Aufgaben wurden in der Arbeit gelöst.

Erstens wurden die Merkmale des Kunstmärchens im Unterschied zu dem Volksmärchen betrachtet. Zu den Gemeinsamkeiten zwischen den Volks- und Kunstmärchen gehören: Aufgabe des Helden, magische Requisiten, Zahlensymbolik, sprechende Tiere, Verbindung zum Mythos und Bewältigen alltäglicher Probleme haben sie gemeinsam. Außerdem ist die Funktion der Raum- und Zeitangaben in den Kunstmärchen und in den Volksmärchen ähnlich: Sie tragen dazu bei, eine fantastische Atmosphäre zu vermitteln. Es wurden folgende Besonderheiten im Unterschied zum Volksmärchen hervorgehoben: Psychologisierung der Figuren, Sprache mit festen Redewendungen, originelle Schauplätze und oft das Fehlen der Einleitungs- und Schlussformeln. Die modernen Kunstmärchen zeichnen sich durch den Zusammenhang zwischen den mythologischen Vorstellungen und modernen Weltvorstellungen aus, die durch moderne Realien im Märchen dargestellt werden.

Zweitens wurden die sprachlichen Besonderheiten der deutschen und russischen Kunstmärchen im Vergleich dargestellt. Als gemeinsame Merkmale treten folgende in Erscheinung: die Sprache des Kunstmärchens ist einfach, verständlich und die Handlung steht im Zentrum. Die Handlung läuft in der Vergangenheit, dabei werden die entsprechenden Zeitformen verwendet. Die Schriftsteller können von den traditionellen Formeln und Strukturen abweichen. Die Funktionen der Figuren wurden im Vergleich zu den Volksmärchen verändert. Ihre Rede ist mit umgangssprachlichen Ausdrücken angefüllt. Die Struktur des Textes zeichnet sich dadurch aus, dass die deutschen und russischen Autoren oft ein offenes Ende lassen. Alte Inhalte, Werte, Handlungen, magische Zahlen, Rituale, Zaubersprüche, typische Einleitungs- und Schlussformeln werden mit

Hilfe der neuen Realien dargestellt. Die Märchenwelt ist mit modernen Realien angefüllt.

Zu den Unterschieden zwischen den deutschen und russischen Kunstmärchen gehören folgende: die Rede der Figuren in den deutschen Kunstmärchen enthält öfter umgangssprachliche Ausdrücke, Entlehnungen und die Figuren bekommen fremde Eigennamen. Zwischen der realen und der fantastischen Welt wird oft eine klare Grenze gezogen. Der Erzähler wendet sich an die Leser in den Schlussformeln.

Die russischen Märchen zeichnen sich öfter durch die Verwendung von den veralteten Ausdrücken und von Eigennamen aus den Volksmärchen aus. In der dargestellten Märchenwelt werden die Realität und die Fiktionalität verbunden. Der Autor kann die Handlung kommentieren.

Letztendlich wurden die ergebnen Besonderheiten aus der linguokulturellen Sicht beobachtet. Die Kunstmärchen widerspiegeln die moderne Realität, dabei werden moderne Realien in den Märchentext integriert. Viele Bezeichnungen in den deutschen Märchen folgen der aktuellen Mode. In den Texten findet man den Einfluss der Computerisierung, weil viele technische Geräte benutzt werden. In den russischen Märchen werden zwar auch Details aus der modernen Realität erwähnt, dagegen werden öfter alte Realien aus den Volksmärchen behandelt. Das zeugt davon, dass die deutschen Autoren sich mehr mit moderner Realität befassen, während die russischen Autoren sich meistens an alte Traditionen halten.

Die beiden Kulturen schätzen Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Familienliebe, Gutartigkeit, Freundschaft, Klugheit und Fleiß. Die Märchen lehren gute Taten zu vollbringen, den Notleidenden zu helfen und gut und fromm zu sein. Aber für die Deutschen sind die ordnungsgemäße Haltung und die gewissenhafte und fleißige Arbeit wichtiger, während für die Russen die Familie und die Beziehungen im Vordergrund stehen.

In der Perspektive können auch die Verfilmungen der Märchen analysiert werden, in denen nicht nur die Sprache, sondern auch ihre Verbindung mit der visuellen Darstellungsart beobachtet werden können.

LITERATURVERZEICHNIS

- 1) Алемпьев А.А. Языковые средства выражения лингвокультурных феноменов в тексте народной сказки (на материале немецких народных сказок в обработке братьев Гримм). Автореф. дис. на соиск. учен. степ. к.филол.н. Спец. 10.02.19 / А.А. Алемпьев; [Пед. ин-т Саратов. гос. ун-т им. Н.Г. Чернышевского]. - Саратов, 2002. - 20 с.
- 2) Веселовский А.Н. Историческая поэтика / А.Н. Веселовский – М.: Высш. школа, 1989. – 404 с.
- 3) Воробьев В.В. Лингвокультурология / В.В. Воробьев. – М.: Издательство Российского университета дружбы народов, 2006. – 336 с.
- 4) Гасанова Д.С. Лингвокультурологические и структурно-семантические особенности языка сказки (на материале лезгинского, русского и английского языков). Автореф. на соиск. уч. степ. к. филол. н. специальность 10.02.20 / Д.С. Гасанова; [Дагест. гос. пед. ун-т]. - Махачкала, 2013. - 25 с.
- 5) Гронская О.Н. Субъект в фантастическом дискурсе (на материале немецкой сказки): монография / О.Н. Гронская. – СПб.: СПбГИЭУ, 2012. – 194 с.
- 6) История зарубежной литературы XIX века: Учеб. пособие для студентов пед. ин-тов по спец. № 2101 «Рус. яз. и лит.» / Под ред. Я. Н. Засурского, С. В. Тураева. — М.: Просвещение, 1982. —320 с, ил.
- 7) Кириллова О. Ю. Языковые особенности современной немецкой литературной сказки (проблема дискурса). Автореф. дис. на соиск. учен. степ. к.филол.н. спец. 10.02.04 / О.Ю. Кириллова; [Нижегород. гос. лингв. ун-т им. Н.А. Добролюбова]. - Нижний Новгород, 2005. - 23 с.
- 8) Клейменова В. Ю. Лжет ли художественный текст? / В. Ю. Клейменова // Известия Уральского федерального университета. Сер. 2, Гуманитарные науки. — 2012. — № 1 (99). — С. 254-261.

- 9) Корнилов О. А. Языковые картины мира как производные национальных менталитетов. 2-е изд., испр. и доп. - М.: ЧеРо, 2003, 349 с.
- 10) Леонова Т. Г. Русская литературная сказка XIX в. в ее отношении к народной сказке: Поэтическая система жанра в историческом развитии / Т. Г. Леонова. – Томск: Изд-во Том. ун-та, 1982. – 197 с.
- 11) Лесохина А. М. Использование литературной сказки для извлечения лингвокультурологической информации // Ярославский педагогический вестник. Психолого-педагогические науки = Yaroslavl pedagogical bulletin: научный журнал. – Ярославль: Изд-во ЯГПУ, 2011. — №2. – Том II. –с. 189-193.
- 12) Лихачев, Д.С. Поэтика древнерусской литературы / Д.С. Лихачев. – М.: Наука, 1979. – 360 с.
- 13) Маслова В.А. Лингвокультурология. Учеб. пособие для студентов вузов / В.А. Маслова. – М.: Academia, 2001. – 202 с.
- 14) Мелетинский Е.М. О литературных архетипах / Е.М. Мелетинский. — М.: Российский государственный гуманитарный университет, 1994. – 136 с.
- 15) Мелетинский Е.М. Семантическая организация повествования и проблема семиотического указателя мотивов и сюжетом // Ученые записки Тартуского государственного университета. – Вып. 635. / Е.М. Мелетинский – Тарту, 1979. – с. 115-125
- 16) Муллагалиева Л.К., Саяхова Л.Г. Русский язык в диалоге культур (уроки русского языка как родного и как языка межнационального общения в 5-11 классах общеобразовательных учреждений). – Уфа: Китап, 2008. – 208 с.
- 17) Овчинникова Л. В. Русская литературная сказка XX в.. (История, классификация, поэтика) / Л.В. Овчинникова; М-во образования Рос. Федерации, Моск. гос. открытый пед. ун-т им. М. А. Шолохова. - М.: Альфа, 2007. - 324 с.
- 18) Ожегов С. И., Шведова Н. Ю. Толковый словарь русского языка / С. И. Ожегов, Н. Ю. Шведова. — М.: АЗЪ, 1995.

- 19) Пропп В.Я. Морфология сказки / В.Я. Пропп. – Ленинград: Akademia, 1928. – 151 с.
- 20) Пропп В.Я. Русская сказка / В.Я. Пропп. – Ленинград: Изд-во ЛГУ, 1984. – 335 с.
- 21) Радченко О.А. Язык как мирозидание: Лингвофилософская концепция неогумбольдтианства. Изд. 2-е, испр. и доп. / О.А. Радченко. – М.: Едиториал УРСС, 2005. – 312 с.
- 22) Рошияну Н. Традиционные формулы сказки / Н. Рошияну. – М.: Наука, 1974. – 215 с.
- 23) Синельникова А.В. Лингвокультурные особенности фольклорной стереотипии: сопоставительный аспект. (на материале французских и итальянских народных сказок) Автореф. дис. на соиск. учен. степ. канд. филол. наук специальность 10.02.20 / А.В. Синельникова; [Челяб. гос. пед. ун-т]. - Челябинск, 2007. - 27 с.
- 24) Смирнов И.П. Диахронические трансформации литературных жанров и мотивов / И.П. Смирнов. – Wien: 1981. – с. 176-210. (Wiener Slawistischer Almanach, Bd.4)
- 25) Соборная И.С. Этнокультурные особенности русских, польских и немецких сказок (лингвориторический аспект): монография / И.С. Соборная, А.А. Ворожбитова. – 2-е изд., стер. – М. : ФЛИНТА, 2014. – 104 с.
- 26) Телия В.Н. Русская фразеология. Семантический, прагматический и лингвокультурологический аспекты. – М.: Школа «Языки русской культуры», 1996 – с.
- 27) Фрейденберг О.М. Поэтика сюжета и жанра / О.М. Фрейденберг. – М.: Лабиринт, 1997. – 448 с.
- 28) Цикушева И.В. Жанровые особенности литературной сказки (на материале русской и английской литературы) // Вестник Адыгейского государственного университета. Серия 2: Филология и искусствоведение. 2008. №1. URL: <http://cyberleninka.ru/article/n/zhanrovye-osobennosti->

literaturnoy-skazki-na-materiale-russkoy-i-angliyskoy-literatury (дата обращения: 29.04.2016).

29) Чернявская В.Е. Лингвистика текста: Поликодовость, интертекстуальность, интердискурсивность. Учебное пособие. – М.: Книжный дом «ЛИБРОКОМ», 2009. – 248 с.

30) Шабанова, А. Б. Языковые фольклоризмы в современной литературной сказке для детей [Текст] : автореф. дис. на соиск. учен. степ. к. ф. н. / А. Б. Шабанова. – Воронеж, 1992. – 20 с.

31) Эпоева Л. В. Лингвокультурологические и когнитивные аспекты изучения языка волшебной сказки (на материале английского и русского языков). Автореф. дис. на соиск.уч. степ. к. филол. н. спец. 10.02.19 /Л.В. Эпоева; [Кубанс. гос. ун-т]. - Краснодар, 2007. - 20 с.

32) Юдин Ю.И. Дурак, шут вор и черт (Исторические корни бытовой сказки). – М.: Лабиринт, 2006. – 336 с.

33) Aarne, Antti: Verzeichnis der Märchentypen / A. Aarne. – Helsinki: Folklore Fellows' communications 3, 1910. – 63 S.

34) Heringer, H.J.: Interkulturelle Kommunikation / H.J. Heringer. – 4., überarb. und erweit. Aufl. – Tübingen: A.Franke Verlag, 2014. – 255 S.

35) Klaus Adam Der Geschichtenerzähler, in: Personalwebseite, unter: <http://www.klausadam.de/> (abgerufen am: 10.02.2016).

36) Lüthi, Max: Das europäische Volksmärchen. Form und Wesen / M. Lüthi. – Tübingen: Franke Verlag, 1992. – 144 S.

37) Lüthi, Max: Märchen / M. Lüthi. Bearb. von Heinz Röllecke. 8., durchges. u. erg. Aufl. – Stuttgart: Metzler, 1990 – 135 S.

38) Märchenatlas, in: Märchenatlas, unter: <http://www.maerchenatlas.de/> (abgerufen am: 10.02.2016).

39) Neuhaus, Stefan: Märchen / S. Neuhaus. – Tübingen und Basel: Narr Francke Attempto Verl., 2005. – 391 S.

- 40) Pöge-Adler, Kathrin: Märchenforschung: Theorien, Methoden, Interpretationen / K.Pöge-Adler – 2. überarbeitete Auflage – Tübingen: Narr Francke Attempto Verl., 2011. – 283 S.
- 41) Rölleke, Heinz: Die Märchen der Brüder Grimm. Eine Einführung / H. Rölleke. – Stuttgart: Philipp Reclam jun., 1992. – 117 S.
- 42) Scherf, Walter: Märchenlexikon [Electronic resource]: / W.Scherf. – Berlin: Directmedia Publishing; München: Beck, 2003. – (CD-ROM)
- 43) Schneider, Martin [Hrsg.]: Russische Zaubermärchen: aus der Sammlung Alexander Afanasjew / M. Schneider. – Stuttgart: Reclam, 2003. – 206 S.
- 44) Vornamen, in: Baby-Vornamen, unter: <http://www.baby-vornamen.de/> (abgerufen am: 24.04.2016).
- 45) Wührl, Paul-Wolfgang: Das deutsche Kunstmärchen. Geschichte, Botschaft und Erzählstrukturen. Quelle & Meyer, Heidelberg, 1984, S. 16
- 46) Wundt, Wilhelm: Völkerpsychologie. Eine Untersuchung der Entwicklungsgesetze von Sprache, Mythos und Sitte. 2-er Band. Mythos und Religion. 1-er Teil. / W. Wundt. – Leipzig: Verl. von Wilhelm Engelmann, 1905. – 617 S.

LISTE DER ABKÜRZUNGEN

1. Ас – Гурьева О.Н. Астра [Электронный ресурс] // Проект «Хранители сказок» Собрание авторских и народных сказок 2009-2015. URL: <http://hobbitaniya.ru/gureva/gureva14.php> (дата обращения: 10.10.2015).
2. Асл – Щелкунова С. Аллея славы / С. Щелкунова // Королевские сказки / С. Щелкунова. – М.: ОЛМА Медиа групп, 2013 – С. 81-91
3. Бп – Лихачева О. Беспутный принц / О. Лихачева // Старые, старые сказки / О. Лихачева. – М.: Дом надежды, 2006. – С. 16-26
4. БЯвО – Артюхина О. Баба Яга в «Орленке» [Электронный ресурс] // Большая онлайн библиотека e-Reading. URL: http://www.e-reading.club/chapter.php/148186/5/Artyuhina_-_Olyushkiny_Skazki.html (дата обращения: 14.03.2016).
5. БЯипч – Артюхина О. Баба Яга и поле чудес [Электронный ресурс] // Большая онлайн библиотека e-Reading. URL: http://www.e-reading.club/chapter.php/148186/4/Artyuhina_-_Olyushkiny_Skazki.html (дата обращения: 14.03.2016).
6. Вз – Лаптева Г. Волшебный замок / Г. Лаптева // Сказки Непослушных малышей / ред.-сост. Ж. Романенкова. – СПб.: Речь, 2014. – С. 4-15
7. Вивж – Бокова Т. Ванюшка и волшебное желание / Т. Бокова // Сказки Непослушных малышей / ред.-сост. Ж. Романенкова. – СПб.: Речь, 2014. – С. 32-41
8. В-п – Гурьева О.Н. Вешалка-пенсионерка [Электронный ресурс] // Проект «Хранители сказок» Собрание авторских и народных сказок 2009-2015. URL: <http://hobbitaniya.ru/gureva/gureva16.php> (дата обращения: 10.10.2015).
9. Впзп – Антонова Н. В погоне за принцессой [Электронный ресурс] // Журнал «Образы мира» 2004. URL:

http://www.niworld.ru/Skazki/Skazki_sovr_avt/antonova/v_pogone/v_pogone.htm
(дата обращения: 10.02.2016).

10. Впсл – Купырева С. В поисках сказочной любви [Электронный ресурс] // Журнал «Самиздат» Сервер современной литературы 2015. URL: http://samlib.ru/k/kupyrewa_s/1v.shtml (дата обращения: 10.02.2016).

11. Дзк –Щелкунова С. Да здравствует король / С. Щелкунова // Королевские сказки / С. Щелкунова. – М.: ОЛМА Медиа групп, 2013 – С. 92-95

12. Д-с – Гурьева О.Н. Девочка-старушка [Электронный ресурс] // Проект «Хранители сказок» Собрание авторских и народных сказок 2009-2015. URL: <http://hobbitaniya.ru/gureva/gureva10.php> (дата обращения: 10.10.2015).

13. Зм – Лихачева О. Змееныш / О. Лихачева // Старые, старые сказки / О. Лихачева. – М.: Дом надежды, 2006. – С. 7-15

14. Иипс – Иванова Ю.Н. Избушка идёт по следу [Электронный ресурс] // Журнал «Самиздат» Сервер современной литературы 2012. URL: http://samlib.ru/i/iwanowa_julija_nikolaewna/izbushka.shtml (дата обращения: 10.02.2016).

15. КБТс – Гурьева О.Н. Как Бабайка Танюшку съел [Электронный ресурс] // Проект «Хранители сказок» Собрание авторских и народных сказок 2009-2015. URL: <http://hobbitaniya.ru/gureva/gureva3.php> (дата обращения: 10.10.2015).

16. КБЯМу – Эдел И. Как Баба-Яга Мусечку украла / И. Эдел // Приключения кота Батона (и другие бабушкины сказки) / Т. Эдел. – М.: ПЦ Александра Гриценко, 2015. – С. 17-22

17. Квк – Щелкунова С. Королевство в кармане / С. Щелкунова // Королевские сказки / С. Щелкунова. – М.: ОЛМА Медиа групп, 2013 – С. 33-54

18. Кил – Щелкунова С. Король и луна / С. Щелкунова // Королевские сказки / С. Щелкунова. – М.: ОЛМА Медиа групп, 2013 – С. 67-80
19. Кип – Щелкунова С. Король и пуговица / С. Щелкунова // Королевские сказки / С. Щелкунова. – М.: ОЛМА Медиа групп, 2013 – С. 21-32
20. Кис – Щелкунова С. Король и снег / С. Щелкунова // Королевские сказки / С. Щелкунова. – М.: ОЛМА Медиа групп, 2013 – С. 6-20
21. КРиодсб – Павлюченко З.В. Курочка Ряба и осовремененные дед с бабой [Электронный ресурс] // Сказки для детей 2012. URL: <http://www.dreams4kids.ru/sovremen/kurocka-ryaba/> (Дата обращения: 14.03.2016).
22. Кс – Спирин Г.К. Красная шапочка / Г.К. Спирин. – М.: Добрая книга, 2013. – 32 с.
23. Ксснл – Павлюченко З.В. Колобок, старая сказка на новый лад [Электронный ресурс] // Сказки для детей 2012. URL: <http://www.dreams4kids.ru/sovremen/kolobok-new/> (дата обращения: 14.03.2016).
24. МС – Трауб М. Макаронина Стеша / М. Трауб // Съедобные сказки / М. Трауб. – М.: АСТ Астрель, 2011. – 10-25 с.
25. Нач – Бокова Т. Непослушное африканское чудо / Т. Бокова // Сказки Непослушных малышей / ред.-сост. Ж. Романенкова. – СПб.: Речь, 2014. – С. 42-51
26. Не – Нестеренко В. Нехочушка / В. Нестеренко // Сказки Непослушных малышей / ред.-сост. Ж. Романенкова. – СПб.: Речь, 2014. – С. 16-21
27. Нисоткопвгт – Мосина Е. Непоседа, или Сказка о том, как облака превращаются в грозовые тучи / Е. Мосина // Сказки Непослушных малышей / ред.-сост. Ж. Романенкова. – СПб.: Речь, 2014. – С. 72-78

28. Нсос – Марианна Новая сказка о старом [Электронный ресурс] // Журнал «Образы мира» 2006. URL: http://www.niworld.ru/Skazki/Skazki_sovr_avt/Marianna/nov_skazka.htm (дата обращения: 10.02.2016).

29. ОвНн – Мецгер А. Однажды в Новогоднюю ночь [Электронный ресурс] // Проект «Хранители сказок» Собрание авторских и народных сказок 2009-2015. URL: <http://hobbitaniya.ru/mecger/mecger46.php> (дата обращения: 10.10.2015).

30. ПвТ – Иванова Ю.Н. Позвоните в Тридесятое [Электронный ресурс] // Журнал «Самиздат» Сервер современной литературы 2012. URL: http://samlib.ru/i/iwanowa_julija_nikolaewna/tridesyatoe.shtml (дата обращения: 10.02.2016).

31. Пжч – Прокофьева С. Приключения жёлтого чемоданчика [Электронный ресурс] // Проект «Планета сказок» 2010-2016. URL: <http://www.planetaskazok.ru/prokofyevas/prikljuchenijazhjoltogochemodanchikarokof> (дата обращения: 10.10.2015).

32. ПпдК – Александрова Т. Первое приключение домовенка Кузи [Электронный ресурс] // Проект «Планета сказок» 2010-2016. URL: <http://www.planetaskazok.ru/aleksandrovaskz/domovjonokkuzkapervoeprikljucheniealeksandrova> (дата обращения: 10.10.2015).

33. Содд – Онисимова О. Сказка о добром драконе // Добрый дракон, или 22 волшебные сказки для детей

34. Сомё – Аромштан М. Сказка о Маленькой Ёлочке: для дошкольного возраста: 0+ / М. Аромштан; ил. Марии Овчинниковой. – Москва: КомпасГид, 2014 – 16 с.: ил.

35. Сопф – Шмелева Л. Сказка о потерянной флешке [Электронный ресурс] // Журнал «Самиздат» Сервер современной литературы 2009. URL: http://samlib.ru/s/shmelewa_l_m/skazkaofleshke.shtml (дата обращения: 10.02.2016).

36. СППиР – Соколова О. Сказка про Петю и Рыцаря / О. Соколова // Сказки Непослушных малышей / ред.-сост. Ж. Романенкова. – СПб.: Речь, 2014. – С. 52-61
37. СПТ – Дыркин В. Сказка про тараканов [Электронный ресурс] // Сайт сказок 2014. URL: http://webskazki.com/skazki_dirkina/146-skazka-pro-tarakanov.html (дата обращения: 14.03.2016).
38. Та – Коваленкова Н. Тапки / Н. Коваленкова. – М.: Изд-ва Студии Артемия Лебедева, 2013. – 48 с.: ил.
39. Та – Мосина Е. Талисман / Е. Мосина // Сказки Непослушных малышей / ред.-сост. Ж. Романенкова. – СПб.: Речь, 2014. – С. 62-71
40. Хбпд – Нестеренко В. Хочу быть простой девочкой / В. Нестеренко // Сказки Непослушных малышей / ред.-сост. Ж. Романенкова. – СПб.: Речь, 2014. – С. 22-27
41. Aias – Hübner, Klaus: Anders ist auch schön / K.Hübner. – Carlsen. 2004. – 48 S.
42. AiEwe –Weigelt A.-M. Aufruhr in „Es war einmal“ / A.-M. Weigelt // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 18-26
43. bF – Kofler C. Der besondere Frauenmantel, in Märchenbasar, 2002-2016, unter: <http://maerchenbasar.de/neue-maerchen/basarmaerchen/2838-der-besondere-frauenmantel.html> (abgerufen am 08.04.2016)
44. CDvB – Matthes C. Caleb, der Dieb von Bagdad / C. Matthes // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 33-39
45. ddG – Hohler F., Heidelberg N. Die drei Gärtner / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 293-297
46. DGvdSuS – Avato B. Die Geschichte von der Strick-Liesel und Strick-Bärbel / B. Avato // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 102-110
47. DkA – Köhler-Terz I. Der kleine AHA / I. Köhler-Terz // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 115-119

48. DLdlB – Schwer E. Das Land der lachenden Bäume / E. Schwer // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 123-127
49. DM – Stäbler S. Der Morgenstern / S. Stäbler // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 134-141
50. DvN – Bischof H.-P. Die verschwundene Neun / H.-P. Bischof // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 9-17
51. dZ – Merian, Svende: Die Zauberflasche / S.Merian. – Esslinger, 1995. – 28 S.
52. EsN – Möller D. Eine sonderbare Nacht / D. Möller// Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 57-64
53. fT – Hohler F., Heidelberg N. Die fleißige Tiefkühltruhe / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 13-16
54. FuD – Likar, Gudrun: Prinzessin Fibi und der Drache / G.Likar. – Tulipan, 2009. – 48 S.
55. FuZ – Kovanda N. Fabian und der Zauberberg / N. Kovanda // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 96-101
56. GuT – Swoboda, Annette: Der kleine Gott und die Tiere / A.Swoboda. – Oetinger, 2008. – 24 S.
57. HuG –Fröhlich J. Hänsel und Greta / J. Fröhlich // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 27-32
58. JmZ – Janosch Der Josa mit der Zauberfiedel / Janosch // Von Kindern, Katzen und Keksen: Die schönsten Familiengeschichten mit Bildern von Anke Kuhl / Hrsg. von Barbara Gelberg. - Beltz & Gelberg, 2012. – S. 28-37
59. K82 –Rönisch M.-L. Kurby X82 / M.-L. Rönisch // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 40-48

60. kB – Hohler F., Heidelberg N. Der kluge Bär / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 287-288
61. KfZ –Kofler C. Ein König für den Zauberwald, in Märchenbasar, 2002-2016, unter: <http://maerchenbasar.de/neue-maerchen/basarmaerchen/2845-ein-koenig-fuer-den-zauberwald.html> (abgerufen am 08.04.2016)
62. IP – Hohler F., Heidelberg N. Der letzte Prinz / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 298-300
63. LSudT – Baumgart, Klaus: Laurens Stern und die Traummonster / K.Baumgart. – Frankfurt am Mein: Baumhaus Verlag, 2006, - 32 S.
64. MuR – Weißbach, Svea Milena und der Rabe, in Märchenbasar, 2002-2016, unter: <http://maerchenbasar.de/neue-maerchen/basarmaerchen/2837-milena-und-der-rabe.html> (abgerufen am 08.04.2016)
65. PAowmeHf – Opel-Götz, Susann: Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet / S.Opel-Götz. – Oettinger, 2009. – 32 S.
66. PdiBs – Naoura S. Die Prinzessin, die ihren Bruder suchen ging / S. Naoura // Von Kindern, Katzen und Keksen: Die schönsten Familiengeschichten mit Bildern von Anke Kuhl / Hrsg. von Barbara Gelberg. - Beltz & Gelberg, 2012. – S. 76-82
67. PmT – Janisch, Heinz: Der Prinz mit der Trompete / H.Janisch. - Annette Betz ein Imprint von Ueberreuter Verlag, 2011. – 32 S.
68. RuE – Hohler F., Heidelberg N. Der Riese und die Erdbeerkonfitüre / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 20-24
69. SG – Sirrenberg B. Sausewinds Geburtstagsüberraschung / B. Sirrenberg // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 128-133
70. SR Steffen A. Schneewittchens Rettung / A. Steffen // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 87-95

71. SvP – Haas S. Das Spiel – der verzauberte Palast / S. Haas // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 65-77
72. TdS – Kopietz A. Theo, das Schlaf-Schaf / A. Kopietz // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 78-86
73. TP – Hohler F., Heidelberg N. Der Traumprinz / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 25-28
74. uM – Starzengruber M. Die unzufriedene Margerite / M. Starzengruber // Moderne Märchen für Kinder: Anthologie. – Hennef: Net-Verlag, 2011. – S. 142-146
75. uP – Hohler F., Heidelberg N. Der unternehmungslustige Prinz / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 43-46
76. WPgw –Kofler C. Wie die Prinzessin gerettet wurde, in Märchenbasar, 2002-2016, unter: <http://maerchenbasar.de/neue-maerchen/basarmaerchen/2843-der-zwerg-otto-und-die-zwergenhexe.html> (abgerufen am 08.04.2016)
77. WS Kofler C. Das Wolkenschloss, in Märchenbasar, 2002-2016, unter: <http://maerchenbasar.de/neue-maerchen/basarmaerchen/2843-der-zwerg-otto-und-die-zwergenhexe.html> (abgerufen am 08.04.2016)
78. ZOnZ – Buchmann, Friedrich Der Zwerg Otto und die Zwergenhexe, in Märchenbasar, 2002-2016, unter: <http://maerchenbasar.de/neue-maerchen/basarmaerchen/2843-der-zwerg-otto-und-die-zwergenhexe.html> (abgerufen am 08.04.2016)
79. ZP – Hohler F., Heidelberg N. Die zwölfte Pille / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 54-56
80. ZuA – Hohler F., Heidelberg N. Das Zwerglein und die Autobahn / F. Hohler, N. Heidelberg // Das große Buch: Geschichten für Kinder / F.Hohler, N. Heidelberg – München, Carl Hanser Verlag. 2009. – S. 50-52